

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Dringenslohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3.50. Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3445. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1793. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 132.

Dresden, Sonnabend den 12. Juni 1909.

20. Jahrg.

Arbeiterferien.

Aus den Jahresberichten der preussischen Fabrikinspektoren.

Die Ferienzeit hat wieder begonnen, die Väter und Sommerfrischen empfehlen sich wieder den Glücklichsten, die einige Wochen oder gar Monate, frei von allen Berufspflichten und Arbeiten, sich in freier, gesunder Natur, im Gebirge oder an der See, Erholung oder Abwechslung verschaffen können, und allein die preussischen Staatsbahnen lassen 152 Ferienonderzüge abgehen, um die viele Zehntausende von Ferienreisenden nach ihren Kurorten zu bringen. Da ist wieder die Frage angebracht: wie sieht es mit den Ferien der Arbeiter, welche doch am allermeisten der Erholung bedürfen? Ein Anfang ist auch hier zwar gemacht, aber er ist noch wenig klein, und deshalb ist es dringend notwendig, in keinem Jahre die Ferienzeit vorübergehen zu lassen, ohne auch der Arbeiter zu gedenken und von neuem die Forderung zu erheben: Ferien auch für die Arbeiter!

Die letzten erschienenen Jahresberichte der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten für das Jahr 1908 geben eine Uebersicht darüber, inwieweit in Preußen bereits Ferien für Arbeiter eingeführt sind. Vom Regierungsbezirk Königsberg berichtet der Beamte, daß eine Gewährung von Urlaub unter Fortbezug des Lohnes seit einigen Jahren in allen städtischen Betrieben in Königsberg stattfindet. Die Dauer richtet sich nach der Länge der Dienstzeit und beträgt 5 Tage bei einer Dienstzeit von 5 Jahren und steigt bis 14 Tage in einer Dienstzeit von 20 Jahren. Auch die Arbeiter erhalten in den Ferien den Lohn der ähnlich beschäftigten Arbeiter. In einigen größeren Zeitungsdruckerien ist bisher nach freiwilligen Ermessen der Unternehmer Urlaub unter Fortbezug des Lohnes gewährt worden. In größeren Konfektions- und Wappgeschäften ist es üblich, den Arbeiterinnen im Sommer während der sogenannten toten Saison, der Dauer der Dienstzeit entsprechend, Urlaub von 1-3 Wochen, unter Fortbezug des Lohnes, zu gewähren. In Rücksicht auf die Arbeiterinnen, die keinen sehr hohen Lohn erhalten, ist diese Einrichtung aber auch nicht getroffen, sondern, wie der Beamte mitteilt, dadurch, daß die Geschäfte für die Frühjahr- und Herbstsaison eine größere Anzahl gut eingearbeiteter Kräfte zur Verfügung haben müssen und nur dadurch ihren Bedarf decken können, daß sie die Leute auch während der stillen Zeit behalten und sie in Ermangelung ausreichender Beschäftigung abwechselnd beurlauben. Im ganzen Regierungsbezirk Gumbinnen erhalten nur in zwei Buchdruckerien in Tilsit die Arbeiter jährlich 14 Tage Urlaub unter Fortbezug des Lohnes. Die Gewährung von Urlaub an Arbeiter unter Weiterbezug des Lohnes ist im Regierungsbezirk Danzig fast nur aus staatlichen und kommunalen Betrieben bekannt geworden. In der Kaiserlichen Werft und in der Königlich-gewerblichen Fabrik erhalten die Arbeiter sechs Tage, in den städtischen Betrieben von Danzig je nach der Dienstzeit 5-14 Tage Urlaub. Im übrigen wird nur noch in einer kleineren Druckerlei regelmäßiger Sommerurlaub gewährt. Im Bezirk Marienwerder gewähren eine Goussingfabrik und zwei Druckerien Ferien. Arbeiter, die drei bzw. fünf Jahre im Besetze sind, erhalten Urlaub von drei Tagen bis einer Woche. Außerdem beurlauben die städtischen Betriebe nach fünf Jahren die Arbeiter drei bis sechs Tage. Im Regierungsbezirk Potsdam wurden 28 private Unternehmungen ermittelt, die den Arbeitern nach einer gewissen Dienstzeit Ferien von drei bis sieben Tagen gewähren. In den Militärwerkstätten in Spandau erhalten die Arbeiter nach dem 7. Dienstjahre Urlaub von vier bis sechs Tagen, ähnlich in den städtischen Betrieben von Potsdam und Spandau, in letzterer Stadt schon nach einjähriger Dienstzeit.

Sehr bezeichnend für die Auffassung dieser Unternehmer ist, was der Beamte aus Frankfurt a. O. berichtet. Manche Arbeitgeber, sagt er, vertreten den Standpunkt, daß der erholungsbedürftige Arbeiter „jede geringfügige Erläuterung“ und jedes sonstige kleine Leiden zum Anlaß zu nehmen pflege, um „Krank zu feiern“, wie der technische Ausdruck lautet, so daß ein Bedürfnis zur Urlaubsbereitstellung nicht vorliege. Selbst wenn das wahr wäre, würde es ja gerade die Erholungsbedürftigkeit der Arbeiter beweisen! Aber es ist im allgemeinen nicht so und bei dieser Anschauung vieler Unternehmer scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein, die Arbeiter möchten sich auf Kosten der Krankenkassen Ferien ermöglichen. In Forst hat auch eine Tuchfabrik die Ferien wieder abgeschafft und nur vier Druckerien des Bezirks und die städtischen Betriebe in Cottbus und Forst gewähren nach bestimmten Dienstjahren einige Tage Urlaub. Besser ist es schon in Berlin, wo 120 Betriebe festgestellt worden sind, in denen die Ferienbewilligung zur Regel geworden ist. Sämtliche Brauereien und andere Betriebe der Nahrungs- und Genussmittelbranche gewähren auf Grund von Tarifverträgen einige Tage Ferien. Am verbreitetsten sollen die Ferien in der Feinigungs- und Bekleidungs-Industrie und im polygraphischen Gewerbe sein. In anderen Industriezweigen werde Urlaub selten bewilligt, nur in den städtischen Betrieben und in den Zentralen der Berliner Elektrizitätswerke ist er geregelt. Der Urlaub dauert aber auch überall nur einige Tage nach einer bestimmten Dienstzeit. Einige Unternehmer zahlen auch noch einen Zuschuß zu der Ferienreise. Die chemische Fabrik Gebr. Hehl in Charlottenburg hat in Braunschweig (Niedersachsen) ein Erholungsheim errichtet, wo

die Arbeiter die Urlaubszeit verbringen können. Neben freier Verpflegung, freien Bädern, freier Kur werden für die Hin- und Rückreise bis zu 18 Mark bewilligt, ferner ein Taschengeld bis zu 3 Mark die Woche; verheiratete Arbeiter erhalten einen Zuschuß bis 14 Mark pro Woche. Unter ähnlichen Bedingungen schickte die Auergeellschaft im letzten Jahre 155 Arbeiterinnen in ein Erholungsheim. In Stettin und Straßburg kommt regelmäßige Beurlaubung von Arbeitern „nur bei wenigen Fabriken vor“. Einige Brauereien haben einige Tage Ferien im Tarifvertrag festgelegt. Vom Bezirk Köslin wird gar nichts über Ferien gemeldet. In Posen gewähren eine Druckerlei und eine Spirituosenfabrik Arbeitern, die mehrere Jahre im Betriebe tätig sind, jedes zweite Jahr eine Woche Ferien. In Bromberg bestehen keine regelmäßigen Ferien für Arbeiter. Vom Regierungsbezirk Breslau wird gemeldet: „Die Zahl der gewerblichen Unternehmungen, in welchen die Arbeiter Urlaub unter Fortbezug des Lohnes erhalten, ist noch gering. Aus einem großen Teil des Bezirkes ist bis jetzt kein derartiger Fall bekannt geworden; in anderen Gegenden hängt die Sache an, Boden zu gewinnen und sich auszubreiten.“ Einige Fabriken und die städtischen Betriebe von Breslau haben Urlaub eingeführt. Im Bezirk Biegnitz wird außer in den kommunalen Betrieben von Biegnitz und Sagan nur noch in einer Druckerlei Urlaub gewährt. In Oppeln wird Urlaub den Arbeitern nur selten erteilt. Druckerien und die städtische Gasanstalt gewähren Ferien. Im Magdeburger Bezirk wird Urlaub unter Fortbezug des Lohnes von einer größeren Anzahl von Betrieben gewährt, namentlich von Bierbrauereien, Druckerien, einer großen Eisenbahnfabrik, einer Zuckerraffinerie, von städtischen Betrieben usw. Im Regierungsbezirk Merseburg soll die Urlaubsgewährung unter Weiterzahlung des Lohnes und Gewährung einer Ferienbeihilfe einen immer größeren Umfang annehmen. Die städtischen Betriebe in Halle und eine Anzahl Fabriken haben Ferien eingeführt. Von Erfurt werden drei Betriebe gemeldet, welche einen kleinen Urlaub eingeführt haben, aus dem Bezirk Schleswig 22 Betriebe, darunter 8 Druckerien. Im Bezirk Hannover haben im vorigen Jahre 3010 Arbeiter die Wohlthat eines Erholungsurlaubes genossen, in Hildesheim sind Beurlaubungen „mehrfach getroffen worden“, in Osnaabrück gewähren die Brauereien Urlaub, in Wunstorf eine Druckerlei, in Witten dagegen mehrere Betriebe; die Ferienbewilligung soll demnächst „immer mehr Fortschritte“ machen. Auch in Arnberg bürgerlich die Ferienbewilligung ein, daran gehen die Druckerien, desgleichen im Bezirk Kassel. Im Wiesbadener Bezirk kommt der Urlaub aber „nur selten“ vor, ebenso in Koblenz, dagegen sind in Düsseldorf 40 Betriebe mit Ferienbewilligung geklärt worden, auch in Köln haben mehrere Fabriken Ferien eingeführt, in Trier nur einzelne Betriebe, in Aachen drei Unternehmungen.

Das ist alles, was in dem großen preussischen Lande an Arbeiterferien besteht. Außer einer Anzahl kommunaler Betriebe sind es meistens nur Druckerien und Brauereien, jedoch verstreute Fabriken, welche — wie der Beamte in Köln sagt — „im wohlverstandenen eigenen Interesse der Arbeitgeber“ den Arbeitern, die bereits mehrere Jahre im Betriebe sind, einige Tage Urlaub gewähren. „Die Arbeitgeber waren darin einig“, sagt der Beamte in Hildesheim, „daß solche Beurlaubungen geeignet sind, die Anhänglichkeit der Arbeiter an ihre Arbeitsstätte zu fördern und einen günstigen Einfluß auf ihre ganze Lebenshaltung und Arbeitsfreudigkeit auszuüben.“ Sehr beachtlich aber ist, was der Berichterstatter von Berlin sagt:

„Die Erfolge der Beurlaubungen scheinen den Erwartungen vollumfänglich zu entsprechen zu haben. Die, wenn auch oft nur kurze Unterbrechung der unter eigenartigen Verhältnissen sich abspielenden großstädtischen Lebens- und Arbeitsweise übt auch auf den Arbeiter einen heilsamen Einfluß aus. Neben der gesundheitlichen Stärkung ist die geistige Aufrechterhaltung nicht hoch genug anzuschlagen. Das Leben unter veränderten Verhältnissen und der Verkehr mit anderen Menschen weichen die geistige Spannkraft auf und heben die Schaffensfreudigkeit. Nach Rückkehr vom Urlaub sind nach den Befundungen der Arbeitgeber die Arbeiter nicht nur leistungsfähiger, sondern auch geistig reger und gehen ihrem Beruf freudiger nach. Ferner ist beobachtet worden, daß in demjenigen Betrieben, die ihren Arbeitern Urlaub unter Fortbezug des Lohnes gewähren, so insbesondere in den Brauereien, der Arbeiterwechsel merklich nachgelassen hat. Ebenso scheinen die Beziehungen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber dadurch günstig beeinflusst zu werden.“

„Das sollten sich alle Unternehmer zu Gemüte führen! Es geht mit den Arbeiterferien wie mit der Verkürzung der Arbeitszeit: sie gereicht nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Unternehmern zum Vorteil! Aber von der Vernunft der Unternehmer ist — von einzelnen Fällen abgesehen — nicht viel zu erwarten. Deshalb werden die Arbeiter auch erst dann allgemein Ferien erhalten, wenn sie sich diese erkämpfen!“

Nach Schwarz-schwarzem Diktat.

Die Beschlüsse der einzelstaatlichen Finanzminister, denen der Bundesrat sich ohne weiteres anschließen wird, bedeuten die so gut als vollständige Unterwerfung der Regierungen unter die Wünsche des konservativ-liberalen Kartells.

Dies ist die Kollerungssteuer abgelehnt und dafür eine Erbschaftsteuer beschlossen worden. Aber die Erbschaftsteuer ist auf den Betrag von nur 50 Millionen herabgesetzt und außerdem wird den konservativen Wünschen dadurch Entgegenkommen gezeigt, daß Erhöhungen einiger Stempelsteuern vorgeschlagen werden. Ferner aber sind die angekündigten „Erfahrersteuer“ für die Gas-, Elektrizitäts- und Inzeratensteuer von den Finanzministern überhaupt nicht beschlossen worden. In dieser Hinsicht wollen die Regierungen die Beschlüsse des Reichstages erwarten. Das heißt: die Regierungen sind bereit, die samojen Beschlüsse der Rumpfkommision, Erhöhung des Kaffee- und Teesolles, Zündhölzchensteuer, Parfümeriesteuer anzunehmen!

Die konservative Korrespondenz spricht die Zubericht aus, daß auch die verstimelte Erbschaftsteuer im Reichstag abgelehnt wird und daß dann die Nationalliberalen, doch für „das ganze Finanzwerk“ stimmen werden. Die Nationalliberalen wollen hieron vorläufig noch nichts wissen. Aber sie erklären sich schon — siehe Kölnische Zeitung — bereit, auf die herabgesetzte Erbschaftsteuer und die Stempelsteuern nach den Regierungsvorschlägen einzugehen.

Die Nationalliberalen kommen ebenso wie die Regierungen dem schwarz-schwarzen Kartell Schritt um Schritt näher. Der weitere Gang der bürgerlichen Parteien wird also hauptsächlich auf die Frage eingeschränkt, ob schließlich die Konservativen ein Entgegenkommen in der verstimelten Erbschaftsteuer bewilligen werden, ob die Finanzreform nur von dem konservativ-liberalen Kartell oder mit Einschluß der Nationalliberalen zustande gebracht werden wird. Auf den Freisinn scheinen die Konservativen selbst nicht mehr zu rechnen, was aber den Freisinn nicht hindern muß, dennoch auch den Anschluß an die „regierenden Parteien“ zu suchen und bei der „positiven Arbeit“ der ungeheuersten Volksbelastung dabei zu sein.

Die Bewegung der Getreidepreise.

Durch die Preisstauung am Getreidemarkt ist der Preis für Weizen auf ein Niveau hinaufgetrieben worden, das man vergeblich in irgendeinem Monat der letzten sieben bis acht Jahre sucht. Nach der Zusammenstellung der Berichte von deutschen Fruchtmarkten, deren Preise auf Grund der jeweiligen Umsätze ermittelt sind, wurde im Mai ein Durchschnittspreis für Weizen von 24,63 M. pro Doppelzentner notiert. Dieser Preis wurde in den letzten Jahren auch nicht annähernd erreicht. Im Jahre 1908 hatte den höchsten durchschnittlichen Weizenpreis der Monat Januar mit 21,70 M. gebracht; im Jahre 1907 der Oktober mit 22,76. Den höchsten Preis im Jahre 1906 wies der Juli mit 18,15 auf; 1905 erreichte der Preis im Januar mit 17,60 den Höhepunkt und 1904 endlich war es der Monat November mit 17,66, der den höchsten Weizenpreis des Jahres brachte. Im Jahre 1903 standen die Weizenpreise überhaupt niedrig; es wurde damals mit 15,71 M. im Oktober ein so tiefes Niveau erreicht, wie wir es seitdem in keinem Monat mehr zu verzeichnen hatten. Gegenüber diesem Niedrigstpreis von 15,71 M. nimmt sich der diesjährige Weizenpreis mit 24,63 M. überaus hoch aus. Dabei sind beides noch Durchschnittspreise, der absolut niedrigste Preis im Oktober 1903 war 10,65, der niedrigste im Mai d. J. 18,40, der höchste 20,— M. Aber nicht nur mit dem Jahre 1903 verglichen, wo der Weizenpreis besonders tief stand, zeigt das laufende Jahr ein ungewöhnliches Preisniveau, auch ein Vergleich mit dem unmittelbaren Vorjahre genügt, um die scharfe Aufwärtsbewegung in diesem Jahre darzutun. Die Bewegung der durchschnittlichen Weizenpreise gestaltete sich nämlich in diesem und dem vorigen Jahre pro Doppelzentner in Mark, wie folgt:

	1908	1909
Januar	21,70	19,92
Mai	21,47	24,63

Gegenüber dem Januar dieses Jahres ein Anstieg um 4,71 M. oder um 24 Prozent, gegenüber dem Vorjahre ein solcher von 14,7 Prozent. Dabei ist der Niedrigstpreis nur wenig gestiegen, er stellte sich im Mai 1908 auf 17,40, im Januar d. J. auf 17,—, und im Mai auf 18,40 M. Der Höchstpreis aber, der im Vorjahre erst 24,—, zu Beginn dieses Jahres sogar erst 22,67 M. betragen hatte, ist bis Mai auf 29 M. hinaufgeschwollen. Der Roggenpreis hat die Aufwärtsbewegung im laufenden Jahre auch mitgemacht, immerhin nicht in dem Maße wie der Weizenpreis. Von Januar auf Mai ist er um reichlich 12 Prozent in die Höhe gegangen. Er stellte sich an den deutschen Fruchtmarkten im Durchschnitt pro Doppelzentner, wie folgt, in Mark:

	1908	1909
Januar	19,80	15,87
Mai	18,71	17,82

Während im Vorjahre der Preis von Januar auf Mai zurückging, ist er in der nämlichen Zeit dieses Jahres stark gestiegen.

Was hat der Reichstag zu tun, wenn er am Dienstag wieder zusammentritt? Weiß diese Volksvertretung, daß das deutsche Volk in schwerer Sorge um sein tägliches Brot leidet? Weiß der Reichstag, daß die ganze Welt heute unter dem Druck dieser unerhörten Preissteigerung steht, daß aber kein Volk der Welt sein Brot so teuer bezahlen muß wie das deutsche?

Die unerhörten, den Weltmarktpreis um mehr als den Hoftag übersteigenden Inlandspreise für Brotgetreide sind in einem Jahr erreicht worden, daß Deutschland eine ganz außerordentlich gute Ernte gebracht hat. Gegen die „Gefahren“ eines allzu großen Vorkaufens haben sich ja die Junker schon durch das berüchtigte System der Einfuhrscheine geschützt, ein System, das es ihnen ermöglicht, deutsches Brot auf Reichstagspreis billig ins Ausland zu verschleudern und dadurch den Preis im Inland noch weiter in die Höhe zu treiben. An Roggen, dem Brotgetreide der Massen hierzulande, sind fast sechs Millionen Tonnen im letzten Jahre mehr ausgeführt als eingeführt worden, und das deutsche Volk muß in Form von Einfuhrscheiden das Brot bezahlen — das es nicht ißt!

Nun broht aber in diesem Jahre eine schlechte Ernte nicht bloß in Deutschland, sondern, soweit man bisher übersehen kann, in allen Getreide exportierenden Ländern. Es fragt sich, wie hoch die Preise steigen sollen, wenn man schon in einem Jahre glänzender Ernte 35 und 54 M. mehr für die Tonne Roggen und Weizen zahlen muß, als selbst der einfüge Apothekertarif des Grafen Kanitz vorschlag?

Künftighin solcher drohenden Reichen kann sich niemand der Sorge verschließen, daß die nächsten Monate auf dem Gebiete des Wirtschaftens Vorgänge zeitigen könnten, die ein sofortiges Einschreiten der Reichsregierung notwendig machen.

Schon heute stehen die Dinge so, daß sich selbst grundsätzliche Anhänger des Schutts dem Verlangen nach einer zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle nicht mehr mit ehrlich gemeinten Gründen widersetzen können. Ein offener Notstand liegt vor, eine schwere Gefahr droht. Und der Reichstag...?

Der Reichstag, der herrliche „nationale Reichstag“ steht im Begriff, neue ungeheure Steuerlast auf das arbeitende Volk zu werfen und zahlreiche Industrien und Handelszweige gefährlich zu stören, dagegen die Junker, die die hohen Getreidepreise lachen, von jeder wesentlichen Veranziehung zu den Lasten des Reiches zu befreien. So wollen es die Regierung, die Konservativen, die Antikemiten, die Christen vom Zentrum, und die Blockliberalen streiten sich nur darum, daß sie aus dieser volksbedrückenden Politik — nicht „ausgeskalte“ werden wollen!

Die Sozialdemokratie geht ihren geraden Weg. Obwohl sie fast ein Drittel des deutschen Volks vertritt, achtet ihr, dank des Blockwahlbetrugs von 1907, nicht viel mehr als ein Zehntel der Reichstagsmitglieder. Das kann die Sozialdemokratie aber in keiner Weise hindern, ihre Pflicht zu tun. Die Sozialdemokratie begrüßt den sich wieder versammelnden Reichstag mit dem Ruf:

Fort mit neuen Verbrauchsteuern!
Fort mit den Getreidezöllen!

Deutsches Reich.

Die Krüger-Depesche.

Ueber die Entsendung der Krüger-Depesche gibt Harden in einem Artikel über den verstorbenen Geheimrat v. Holstein folgende überaus charakteristische Darstellung. Am 3. Januar 1896 sei der Kaiser mit militärischem Gefolge in die Reichskanzlei gekommen und habe gefordert, daß „für die Bureau sofort etwas geschreibe“. Fürst Goltz und Herr von Marschall hätten darauf den Kolonialdirektor Kaiser mit der Abfassung der bekannten Depesche beauftragt; Herr von Holstein, dessen Aufgabe das von Amt wegen gewesen wäre, hätten sie absichtlich nicht hinzugezogen, in der Befürchtung, er würde „am Ende explodieren und aus dem Amte laufen“. Als Holstein von der vollendeten Tatsache hörte, habe er in hellem Zorne die Hände zum Himmel erhoben und gesagt: „Ohne an die Hilfe befreundeter Mächte zu appellieren, das heißt doch deutlich, daß wir gegen England zu haben wären! Wie können Sie diesen Satz durchlassen?“ Der Staatssekretär habe erwidert, Holstein würde das begreifen, wenn er wüßte, was geplant gewesen sei und was mit einem solchen Kompromiß hätte verhindert werden müssen.

Die Dementiersprige.

Für eine Aenderung des Flottengesetzes war auch wieder auf der letzten Tagung der deutschen Flottenvereinsbrüder agitiert worden. Der geschäftsführende Vorsitzende des Vereins, Konteradmiral a. D. Weber, hatte zwar behauptet, daß er sich auf den Boden des bestehenden Flottengesetzes stelle, was dann af. mit einer Reihe von kostspieligen Forderungen gekommen, deren Erfüllung eine wesentliche Erweiterung des jetzigen Flottenprogramms bedeuten würde. Wie der Berliner Korrespondent der Münch. Neuest. Nachr. jetzt mitteilt, ist die Regierung nicht gewillt, dem Verlangen des Deutschen Flottenvereins zu entsprechen. Der Gewerksmann des Münchener Blattes glaubt mit Bestimmtheit erklären zu können, daß das jetzige Flottengesetz „an allen maßgebenden Stellen als ausreichend für Deutschlands Seemacht erachtet wird. Weder ist daher eine Vermehrung der Zahl der großen Kreuzer, noch eine Beschleunigung des Baues vorgezogen.“

Die „maßgebenden Stellen“ haben bis jetzt zu den kostspieligen Forderungen der Flottenvereinsbrüder in Kiel geschwiegen.

Verwaltungsreform in Preußen.

Die Reform der inneren Verwaltung in Preußen, die schon seit Jahren in Aussicht gestellt ist, soll nunmehr ernstlich in Angriff genommen werden. Ueber die Notwendigkeit einer solchen Reform herrscht auf allen Seiten Einverständnis, ebenso auch darüber, daß diese Reform auf der Grundlage der Vereinfachung der Verwaltung und der Dezentralisation zu erfolgen hat. Es sollen ferner auch kaufmännische Gesichtspunkte in Rücksicht gezogen werden. Nach dem aufgegebenen Programm werden die Nebeninstanzen der Verwaltungsbehörden beseitigt, die Landes- und Provinzialverwaltungen der Regierungspräsidenten übertragen, die Kreis- und Gemeindeverwaltungen soll dezentralisiert und die begonnene Aufhebung der Generalkommissionen fortgesetzt werden.

Die Vorarbeiten für eine Reorganisation der inneren Verwaltung sind schon vor längerer Zeit eingeleitet und die Wünsche der Provinzialbehörden eingefordert worden. Die früheren Beratungen, die unter Beteiligung von 160 Vertretern aller

Rechtsort stattgefunden haben, sind wegen der großen Zahl der Teilnehmer nicht als besonders zweckmäßig befunden worden. Jetzt veröffentlicht der Reichsanzeiger einen Allerhöchsten Erlaß, durch welchen eine Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform ins Leben gerufen wird.

Diese Kommission soll prüfen, welcher Aenderungen der gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften im Sinne der Vereinfachung und der Dezentralisation es bedürfen wird, um die Geschäftsformen, den Behördenaufbau, die Verteilung der Verwaltungsgeschäfte auf die Behörden und die Ordnung des Rechtsmittels und der Instanzenzüge in der gesamten inneren Verwaltung den Anforderungen der heutigen Entwicklung des öffentlichen Lebens anzupassen.

Als Mitglieder der Kommission werden 18 Mitglieder der beiden Häuser des preussischen Landtags berufen, die unter dem Vorsitz des Ministers des Innern beraten sollen.

Rein Fahrradstempel in Preußen.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschloß in seiner Sitzung vom 24. Mai die Herabsetzung des Jagdstempels und die Einführung einer Stempelfsteuer auf Radfahrerlizenzen. Genosse Leinert gestellte diese unsoziale Art der Besteuerung, indem er den Junkern vortrug, daß kein Gerechtigkeitsgefühl in ihnen sei, sonst müßten sie die Besteuerung der Radfahrerlizenzen ablehnen. Die Vertreter des Geldsacks beachteten die Ausführungen Leinerts nicht und stimmten für die ungerechte Steuer.

Das Herrenhaus, das sonst ebenso reaktionär ist wie das Abgeordnetenhaus, konnte sich doch nicht dazu verstehen, einem derartigen Gesetze seine Zustimmung zu erteilen. Es lehnte den Fahrradstempel mit allen gegen eine Stimme ab. Man erkannte das Unsoziale dieser Stempelart bei geringem Ertrage und unendlichen Schereien an, verworf jede Differenzierung der Steuer als undurchführbar und als einen Anreiz zu endlosen Demagolagen; solange Reitperde und Luxus-equipagen nicht auch entsprechend besteuert würden, habe diesem Stempel unnütz und mit Recht ein volksfeindlicher Charakter an.

Steuerhumor.

Dem soeben erschienenen Korrektivband des vom Abgeordneten Raab bearbeiteten Berichts der Finanzkommission über die Matrularbeiträge, Schuldensteuer, Fahrkartensteuer, Zuckerversteuer und Abhebung der Unfallversicherungsbeiträge ist u. a. eine Anlage beigegeben, die enthält: „Steuervorschlüge, die direkt bei der Kommission eingegangen oder ihr vom Reichstag überreicht worden sind.“ Hier der Inhalt dieser Anlage, die in den ersten Steuerkämpfen auch den Humor zu seinem Rechte kommen läßt:

Abgesehen von den Vorschlägen, die sich auf die von der Regierung vorgeschlagenen oder in der Kommission sonst zur Sprache gekommenen Steuern beziehen, ist dem Reichstage noch eine Reihe anderer Projekte aus den verschiedensten Teilen des Reiches, zum Teil auch aus dem Ausland unterbreitet worden und zwar:

Besteuerungen von Luxusartikeln wie: Samt- und Seidenwaren, Brillanten, Perlen, Gold- und Silberwaren, Kunstuhren, Teppiche, Porzellan, Luxuswagen, Pferde, Hunde, Katzen, Klavieren, Gramophone, Ansichtskarten.

Besteuerung von Schimen und Stößen durch Vandalen, desgleichen von Papier, Wassersteinen, Gips, Schaufenstern (pro q M.), Wohnungsfenstern, eine Reichswohnungssteuer, insbesondere eine Besteuerung von Luxusimmern und -häusern, eine Vermögenssteuer, besonders für Vergnügungsvereine (je nach Mitgliederzahl), ein Eintrittskartensystem,

eine Reichsgesellschaftsteuer, eine Landbesitzersteuer, eine Couponsteuer, eine Reichsgeschäftssteuer für alle selbständig verdienenden Personen,

eine Rentiersteuer, eine Besteuerung der Robatvereine und ihrer Verlosungen, eine Besteuerung der Lotteriegewinne, eine Besteuerung des Klavierspiels, wenn es nicht zum Brot-erwerb geschieht,

Besteuerung der Bibelfiktion, Einführung von Reichsjagdlicenzen und Reichsradfahrlicenzen, Hebernahme des Verkaufs auf das Reich, Verschärfung der Notariatsgesetze, eine Reichssteuer (als Entgelt bei einer eingeführenden Besteuerung vom Impostum), ein Reichsgeheimnisgesetz (1 Pf. pro Exemplar),

Besteuerung der Bekleidung durch Rauch und Ruch, eine Spielsteuer (Karten, Willard, Kegel, Schachspiel und dergleichen), eine Vermögensgegenstandssteuer (für alle Personen über 200 Mark),

eine Erbschaftsteuer, Besteuerung der Minderlosigkeit für Personen beiderlei Geschlechts über 40 Jahre, Besteuerung der Ausländer nach Art der Auslagen, eine Dienstbotensteuer, eine Sammelgebühren-Stempelgebühr bei Zusammenkunft mehrerer Stützglieder zum Eisenbahntransport zwecks Erreichung billiger Frachten, Reichsmonopol auf Imprägnierungsmittel, mit denen alles Kupfer zum Zweck der Unverderblichkeit zwangsweise anzustreichen ist, Bestrafung auf Eisenverbot, mit dem sämtliche Aborte geruchlos zu machen sind,

Einführung eines Teiles der Trinkgelder in Restaurationen, Hotels und dergleichen vom Gast zu Reichsgewinnen, eine Besteuerung der Wasserwerke nach Pferdekräften der Wasserkraft, Verlegung der Pension bei Offizieren, die das notwendige Einkommen aus eigenen Mitteln aufbringen können, und endlich die zinsbare Anlegung des Reichskriegsschatzes.“

Neue Truppenübungsplätze. Dem Reichstage ging ein Nachtragsetat zum Militäretat für 1909 zu, worin 13 Millionen als Ein- und Ausmarschalände des Tempelhofes Feldes, die wieder für die Beschaffung von neuen Truppenübungsplätzen mit Barackenlagern für das Gardekorps, die Eisenbahnbrigade sowie das 2., 3., 16. und 18. Korps Verwendung finden sollen.

Nach der Badereise. Fürst Eulenburg konfizierte am Freitag mit seinem Verteidiger Bronner und stellte sich im Einverständnis mit ihm der Staatsanwaltschaft zur Verfügung. Zunächst wird der Fürst einige Tage in Berlin verweilen und sich dann nach Wiesbaden begeben.

Sowjetpolitisch. Der Oberpräsident leitete nach einer Meldung aus Dorum und ein Disziplinerverfahren gegen den Pfarer Traub ein, weil er durch drei Beiträge in Jagen „ein erhebliches Vergehen“ begangen hat.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichsgerichtspräsidenten v. Jell, der vom Schwurgericht III in Berlin am 23. März wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Kleine politische Nachrichten. Aus der Haltung des Exekutivkomitees der ungarischen Unabhängigkeitspartei wird allgemein geschlossen, daß die Lösung der Krise bis zum Herbst vertagt ist und bis dahin das Kabinett Bellerie provisorisch die Geschäfte leitet. — Aus Amsterdam wird berichtet: Bei den Wahlen zur zweiten Kammer wurden am Freitag 7 Liberalen, 3 Demokraten, 25 Katholiken, 30 Protestanten und 9 von der Partei der „historischen Christen“ gewählt. Es haben 36 Stichwahlen stattgefunden. — Es verlautet, daß die englischen Flottenmanöver in diesem Monat dem Kommando und die Korps des Admirals in dem Kanal haben werden. Es soll eine große Zahl von Schiffen der Flotteninspektion in der Nordsee gedockt worden sein. — Ein Ami nieder und schrieb an den Landwirtschaftsminister, er wolle die alte Methode anderer Inspektoren nicht länger machen. Der Schlichter hat bereits zur Vermeidung bestimmtes Vieh wegzunehmen und die Oberinspektoren hätten die Inspektoren mehr nach aufzufordern, sie sollten weniger Vieh beschaffen. — Am Freitag ist der am 10. März d. J. in Bangkok unterzeichnete englisch-siamische Vertrag veröffentlicht worden. Danach verpflichtet sich Siam, sein Territorium südlich der südlichen Grenze des Reiches zu überlassen oder auf den umliegenden Inseln an eine fremde Regierung zu überlassen oder auf einer solchen das Recht einzuräumen, eine Kolonie oder zu erwerben oder irgend einen Hafen ausschließlich in Anspruch zu nehmen, wodurch möglicherweise britische Interessen von strategischen Standpunkte aus gefährdet werden könnten.

Ausland.

Schweiz.

Staatliche Subvention für Arbeitsnachweise.

Die Schweizer Bundesversammlung hat dieser Tage einem Entwurf des Bundesrats zugestimmt, der die Errichtung und die Subventionierung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise vorsieht. Die Arbeitsvermittlung muß unentgeltlich geschehen und soll unparteiisch durchgeführt werden. Bei Konflikten haben die Arbeitsämter eine neutrale Stellung einzunehmen. Die Vermittlung soll nicht eingestuft werden, aber die Arbeitsfindenden sind auf die Tatsache des Konflikts (Streik, Sperrung, Aussperrung) aufmerksam zu machen. Auch die Unterstufung von Arbeitsnachweisen der Gewerkschaften ist vorgesehen. Die Ausgaben des Bundes werden sich auf fast 50 000 Frank belaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Dringlichkeitsanträge.

Wien, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte nach längerer Debatte die rathenischen Dringlichkeitsanträge über die sprachliche Gleichberechtigung der galizischen Gerichtsbehörden ab. Die Rede des Justizministers Hochenburger, der erklärte, daß zu allgemeinen Bestellungen kein Anlaß sei, rief fürmliche Proteste der Ruthenen hervor.

Das Haus verhandelte dann den Dringlichkeitsantrag des tschechischen Abgeordneten, der sich dagegen verweigerte, daß der Kaiser der böhmischen Krone in Prag, Brest, bei der vorjährigen Jubiläumssfeier eine Rede hielt, durch die sich die Professoren und Schüler der deutschen Hochschulen beleidigt fühlten, und der sich dem gesellschaftlichen Boykott der tschechischen Kaufleute gegen den dortigen Statthalter Grafen Coudenhove angeschlossen hatte, vor den Unterrichtsminister zur Rechtfertigung seines Vorgehens nach Wien gerufen wurde. Unterrichtsminister Stürgk gab die Möglichkeit des Aufgebotes zu, wies jedoch die Vermutung zurück, als ob Minister Schreiner oder irgend jemand die Unterrichtsverwaltung beeinträchtigt hätte. Die Beeinträchtigung der Freiheit der akademischen Behörden liegt der Unterrichtsverwaltung vollkommen fern. Seine Ausführungen riefen fürmliche Proteste der tschechischen Abgeordneten hervor, die sich zu demütigendem Lärm steigerten, daß die letzten Worte des Ministers, der die Ablehnung der Dringlichkeitsanträge erbat, ungehört verhallen.

Frankreich.

Beforgnisse.

Paris, 11. Juni. Die Protokolle der verschiedenen Departements sind vom Minister des Innern ersucht worden, Mittel zu prüfen, um die Städte von mehr als 100 000 Einwohnern für den Fall eines Eisenbahnstreiks zu verproviantieren. Die Kaufmannsmandate sind ersucht worden, gleichzeitig mit den Präfekten diese Frage zu prüfen und den Präfekten alle Aufklärungen zu geben, die ihnen von Nutzen sein können. Gleichzeitig sollen sie prüfen, ob es eine Mittelhilfe verschaffen können, wie sie durch die bereits bestehenden Hilfsquellen für den Kriegsfall vorgesehen sind.

Paris, 11. Juni. Professor G. r. v. bei dem ebenfalls wegen der Behinderung von Telegraphenlinien eine Hausdurchsuchung vorgenommen hatte, soll erklärt haben, die Aktenstücke gegen die Telegraphenleitungen hätte, kaum begonnen und es würden weitere Behinderungen verübt werden. 5000 Männer seien bereit, das begonnene Werk fortzusetzen. Wie die Mütter hervorgehoben, können die Urheber der Aktenstücke mit Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 2 Jahren und 100 bis 1000 Frank Geldstrafe belegt werden.

Der Kampf der eingeschriebenen Seeleute.

Im Gegensatz zu einer Meldung, der Zustand in Marseille sei bereits beendet, wird berichtet: Marseille, 11. Juni. Kurz vor der Abfahrt des Postdampfers Ville de Tunis nach Tunis begaben sich die eingeschriebenen Seeleute alle an Land. Die Passagiere des Dampfers mußten deswegen an Bord des Frachtdampfers Koffer gebracht werden, der dann ohne Zwischenfall mit einer aus eingeschriebenen Seeleuten aus Gasse bestehenden Mannschaft abging.

Die Reform der Kriegsgerichte.

Paris, 11. Juni. In der Deputiertenkammer erklärte Unterstaatssekretär Theron, das vorliegende Gesetz über die Reform der Kriegsgerichte stelle einen sehr bedeutenden Fortschritt dar. Minister Prinquart führte aus, die Reform sei nicht gegen die Arme, sondern mit der Arme gemacht worden. Hierauf wurde der Befehlentwurf mit 456 gegen 56 Stimmen im ganzen angenommen.

Italien.

Militärverordnungen.

Rom, 11. Juni. Deputiertenkammer. Bei der weiteren Beratung der Vorlage über die Erhöhung des Militärbudgets erklärte Kriegsminister Spingardi: Die künftigen Erörterungen in und außerhalb des Parlamentes über die militärischen Einrichtungen haben gezeigt, daß die Arme schon seit längerer Zeit wichtige Bedürfnisse hat, für die gefordert werden muß und die auf die Bewaffnung, Erhaltung der Schlagerfertigkeit und die Ausrüstung beziehen. Die Frage ist heute reif, technisch und politisch, und die Notwendigkeit zurechtfindender Maßnahmen hat auch dem Volke zum Bewußtsein gekommen. Die Erhöhung der ordentlichen Ausgaben ist mit 10 Millionen Lire für das laufende und mit 18 Millionen für das nächste Etatsjahr vorgesehen. Sie sind durch die gestiegenen Preise für Lebensmittel, Kleidung und Munition, ferner durch die Verbesserung einer Reihe von Militärbauten, von allem aber durch die Erhöhung des

Soziald. Verein

für den

IV. Wahlkreis.

Sonntag den 20. Juni 1909, in sämtlichen Räumen des Linckeschen Bades
(Dresden-Neustadt, Schillerstrasse)

Kreis-Sommer-Fest.

Darbietungen:
Instrumental- und Vokal-Konzert, Gabenlotterie, Pfefferkuchen-Verlosung, Preis-schiessen, Ringwerfen, Rodelbahn, Kinderspiele und Lampenzug.
Mitwirkende: Mitglieder des Zentralverbandes der Zivilmusiker u. Vereinigte Sänger, Dresden-Neust.
Beginn nachmittags 3 Uhr. — Ende 11 Uhr. — Karten à 10 Pf. sind bei sämtlichen Vorstandmitgliedern und Beitragskassierern zu haben. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Das Vergnügungskomitee.
Zur Beachtung! Händler haben nur gegen Vorzeigung einer Kontrollkarte Zutritt; dieselbe ist beim Genossen Damm, Maschinenhausstrasse 14, 3. Et., zu entnehmen. — Nahrungsmittel und Zigarren ausgeschlossen.

Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis.

8 große Volksversammlungen

Referent: Schriftsteller **Adolf Stern** aus Berlin, früher evang. Geistlicher in Heidelberg.

1. Vortrag: Das heutige Christentum und die Religion der Wahrheit

- 14. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in **Coswig**, Restaurant zur Börse
- 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im **Wilden Mann**, Großenhainer Str.
- 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in **Loschwitz**, Hotel Demnitz
- 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in **Ottendorf**, Gasthof zum schwarzen Hofs
- 20. Juni, nachm. 4 Uhr, in **Königsbrück**, Feldgrundstück 642
- 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in **Hadebeul**, Bier Jahreszeiten.

2. Vortrag: Jesus von Nazareth u. die Religion der Liebe

- 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in **Nähnitz**, Lindengarten
- 18. Juni, abends 9 Uhr, in **Eisenberg-Morksburg**, Gasth. Lindengarten.

Nach jedem Vortrag: **Debatte.**

Jährliches Erscheinen zu diesen wichtigen Versammlungen wird erwartet.
Öffentliche politische Versammlung. Einberufer: **Julius Eggert**, Dresden-N., Weidinger Platz 5, 3.

Soz. Verein für den 4. Reichstagswahlkreis. Bez. Loschwitz

Sonntag den 13. Juni 1909

Ausflug durch den Keppgrund nach Hosterwitz

basiert im Gasthof zum Kronprinzen

Grosses Sommer-Fest

Darbietungen: **Konzert** und verschiedene **Belustigungen** für jung und alt sowie ein **Tänzchen.**

Abmarsch von Loschwitz mittags 1 1/2 Uhr, vom Gasthof Ober-Roschwitz 2 1/2 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Das Vergnügungs-Komitee.

Turnverein Briesnitz-Cotta

Sonntag den 20. Juni

Sommer-Fest

im Gasthof zu den Linden.

Darbietungen:

Gesangs- und Instrumental-Konzert, turnerische Aufführungen, Gabenlotterie sowie Belustigungen für jung und alt.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Dieszu ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Montag den 14. Juni, abends 9 Uhr

Mitgliederversammlung

in **Selks Gasthaus**, Kleine Erdbergstr. 17, I.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Anträge auf Statuten-Änderung.
3. Anwesenheitslisten.

Das Erscheinen der Mitglieder zu dieser Versammlung ist unbedingt Pflicht. Die Ortsverwaltung.

!! Der Gipfel der Willigkeit!!

Freischwinger

Mittelschwere Uhr, 87 cm lang, 41 cm breit, Bifferl, 19 cm, feinstes Schlagwerk, 14 Tage gehen, m. Abverkauf 13 Mark 50 Pf.

Dieselbe etwas kleiner, folgende Uhr 12 Mark 60 Pf.

Zwei Jahre schriftliche Garantie! Versand nach auswärts.

Hermann Jyreh, Uhrmacher

Potschappel, Tharandter Str. 5.

Aufpolstern

von Sofas und Matratzen aus und billig Bauhofstraße 17, opt.

Deutsch. Metallarb.-Verband

Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Mitglieder-Versammlung

Dienstag den 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im **Gasthof Viehich**

Tagungs-Ordnung:

Bericht von der Generalversammlung in Hamburg
Verbands-Angelegenheiten.
Es ist Pflicht aller Mitglieder, in diese wichtige Versammlung zu kommen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.
Die Ortsverwaltung.

M.-G.-V. Freie Sänger, Dresden-Plauen

Präsident des Art.-Haupt-Verbandes u. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Witten.

Sonntag d. 13. Juni, nachm. 3 Uhr, im **Kleinen Volkshaus**, Plauen, Hofschloßstraße 51

Großes Garten-Fest

bestehend in

Instrumental- u. Vokal-Konzert, allerlei Belustigungen für jung und alt. Kinder-Geschenke gratis.

Bei eintretender Dunkelheit: **Feuerwerke** Beleuchtung.

Um 5 Uhr: **Aufstieg des Zeppelins**. Der Ballon ist 3 m lang.

Von 6 Uhr an: **Sommernachts-Ball**.

Um recht zahlreiche Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zentralverband der Glasarbeiter

Zahlstelle Dresden.

Sonntag den 13. Juni, nachm. 3 Uhr

Sommer-Fest

im Garten der **Cambrinus-Brauerei**, Tötauer Straße.

Darbietungen:
Konzert, Verlosungen, Preis-Schiessen u. a. a.
Für Kinder: Rasperletheater, Lampenzug.

Zahlreiches Besuch der Mitglieder nach Angehörigen nicht entgeg.
Die Ortsverwaltung.

Rest. Alwin Boden

Zwickauer Straße 64

Empfehle meine gutemil. **Sozialisten** u. **Plauen** angelegentlich zum Besuch. Sonntag u. Sonntag Frei-Konzert.

ff. Bier und Speisen.

Vorzügl. Asphalt-Kegelbahn nach Bundesvorschrift.

Das Abendessen inklusive Aufleger 3 St. Stehbier- und Imbiß-Halle.

Königsplatz Alw. Boden.

Vereine! Wirte!

Für Sommerfeste:
Sehe heute **Kinderspielsachen** mit Silber, 100 St. 250 u. 500 Pf.

III. **Baternen**, 24. v. 20 Pf. **Wirlanten**, 24. v. 20 Pf.

Commerciell und **Verlosungsartikel**. **Kinderspiele** u. **Sterne**.

Abstrichbügel und **Sterne**. In Dresden einzig so zu erwerben.

Willigen Preisen bei **Ernst Koch Neff**, **Galeriestr. 4, I. Et. 9730.**

Postkarten

mit eigener Photographie 4 St. 1 R. 1.50 R. **Kabinett-Photographien** Dupond von 3 R. an.

Richard Jänig, **Marienstraße 12.**

Beantwortlich für den redaktionellen Teil: **Robert Gröblich**, **Dresden-Strasburg**. Beantwortlich für den Inseratenteil: **Reinhold Fischer**, **Dresden**. Druck und Verlag: **Rohde & Roth**, **Dresden**.

Hutarbeiter und -arbeiterinnen

Sonntag den 20. Juni 1909

Tanzabend mit Blumenpolonäse

im großen Saale des **Volkshauses**.

Anfang 6 Uhr. Ende 1 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht! Der Vergnügungs-Anschau.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden.

Mechaniker, Optiker u. Photographische Branche

Sonntag den 20. Juni 1909

Sommer-Partie

Treffpunkt 1 1/2 Uhr Hauptbahnhof (Ruppelshalle).

Abfahrt 1 1/2 Uhr mit der **Waldbergbahn** bis **Possenborn**. Von da über den **Verdenberg** nach **Spechtitz**. Im **Gasthof: Fiebeler Tanz**. — Rückmarsch 7 1/2 Uhr durch den **Rabenauer Grund** nach **Hainberg**. Von hier Rückfahrt. — Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. — Preis der Karte für Mitglieder und deren Angehörige 10 Pf. Karten sind im **Verbandsbureau**, **Ritzenbergstraße 2**, zu entnehmen.

Die Ortsverwaltung.

Turnverein Zauckerode.

Sonntag den 13. Juni, im **Gasthof Zauckerode**

Grosses Sommerfest

verbunden mit **Schweinsprämien-Vogelschiessen**.

Dieszu ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

Maler, Lackierer, Anstreicher

Dienstag den 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Öffentl. Gehilfen-Versammlung

im **Volkshaus**, **Ritzenbergstraße 2.**

Tages-Ordnung:

Stellungnahme zu unseren Forderungen für einen neuen Lohn tariff.

Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Kollegen zu dieser wichtigen Versammlung ist dringend notwendig.

Die Verwaltung.

Soz. Verein für den 6. Reichstags-Wahlkreis

Bezirk Potschappel.

Sonntag den 13. Juni im **Gasthof zum Steiger**

Gr. Sommerfest

Darbietungen:

Konzert, Gabentempel, Schlegelhalle, Ringwerfen, Radbude, Schaukel, Karussell usw.

..... Anfang 5 Uhr.

Dieszu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

.....

Nr.

Säc

Str

an

ist

Das

ge

un

and

er

be

st

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

I. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 132.

Dresden, Sonnabend den 12. Juni 1909.

20. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Zweierlei Maß?

Wir haben lange Jahre einen schweren Kampf um Verarmungsfragen führen müssen. In einigen Gegenden Sachsens ist das auch in der jetzigen Zeit noch notwendig. Die Saalbesitzer stellten sich früher meistens dabei auf Seite der Feinde der Arbeiter und hatten natürlich den geschäftlichen Schaden von ihrem unklugen Verhalten den Arbeitern gegenüber.

Das haben sie denn auch endlich zum größten Teil eingesehen und Front gemacht gegen die Hintermänner, die sie unermüdlich aufbehalten zur Soalverweigerung und ihnen dafür andere „Vorurteile“ in Aussicht stellten. Die Saalbesitzer haben nunmehr zum weitestgehenden Teile eingesehen, daß sie auch geschäftlich am besten fahren, wenn sie ihre Lokale allen Parteien zur Abhaltung von Versammlungen usw. geben. Natürlich gibt es auch unter den Saalbesitzern Ausnahmefälle, die sich nicht so leicht ändern lassen, wenn sie nach wie vor die Arbeiter als Menschen zweiter Klasse behandeln und dafür die Kunst „hochmöglicher“ Preise einzutauschen. Die realen Saalbesitzer, die sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, sind natürlich gezwungen, gegen solche Leute und ihre etwaigen „Gönner“ energisch Front zu machen. Und diesem Vorgehen entspringen auch die schweren Beschuldigungen, die das offizielle Organ des Landesverbandes der Saalbesitzer im Königreich Sachsen gegen eine Antisozialistenschmähung erhebt.

Es wird darin behauptet, daß in der nicht genannten Antisozialistenschmähung — wir entnehmen diese Stelle wörtlich — „besonders mit zweiierlei Maß gemessen“ und die Erlaubniserteilung zu Veranstaltungen davon abhängig gemacht wird, wenn bestimmte Beiträge für einen wohltätigen Zweck gezahlt werden.“ Es werden auch mehrere Fälle angeführt, in denen z. B. durch die Stiftung für ein Siechenhaus Längerlandts oder Genehmigung zu einem Statuenier erlangt worden ist.

Wenn die Behauptungen der Saalbesitzer auf Tatsachen beruhen, dann wird nur bestätigt, was schon immer auch von uns vermutet wurde; daß nämlich manchmal unzulässige Bevorzugungen stattfinden. Ein solches Verhalten einer Behörde, die natürlich ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf etwaige Beiträge für Siechenhäuser usw. ihre Entscheidungen zu fassen hat, wäre aufs allerhöchste zu verurteilen. Es wird ja auf die Angriffe der Saalbesitzer gegen die Behörden eine Antwort und Aufklärung erfolgen müssen. Das energische Vorgehen der Vereinigung gegen solche Vorurteile liegt nur in ihrem eigenen Interesse und hat unsere vollste Sympathie. Nur dadurch können klare Verhältnisse in der Sozialfrage geschaffen werden.

Bürgerliche Kampfbereitschaft zur Landtagswahl.

Widerwärtig ist der Kampf der Konservativen und Nationalliberalen um den Mittelstand. Bekanntlich ist das Wahlrecht, das die Nationalliberalen ja stets so heiß herbeisehnen, von den konservativen Schlämmern so zugeschnitten worden, daß den in Sachsen meistens leider noch im Mann konservativen Anschauungen besessenen Mittelständlern ein großer Einfluß auf das Wahlergebnis vieler Kreise zugesichert wurde. Jetzt merken nun die Nationalliberalen zu spät, daß sie die betroffenen Betrüger sind und geben sich verzweifelte Mühe, den Mittelstand davon zu überzeugen, daß sie die wahren Freunde des Mittelstandes sind und nicht die Konservativen. Der Generalsekretär der Konservativen, Krüger, der nebenbei Stadtvorstand in Charlottenburg ist und auch seinen Wohnsitz dort hat und noch gar nicht solange sich von einem Nationalliberalen zum Konservativen gewandelt haben soll, und der Generalsekretär der Nationalliberalen, Bestenberger, der nun seinen Ausführungen nach manchmal ganz gut mit einem konservativen vertauscht werden könnte, reisen wie die Comités voyageurs einer Weinfirma im Lande umher, um ihre Propaganda auszuüben. Wir waren schon gestern in der Lage, über eine nette Kampfbereitschaft zwischen den feindlichen Wählern zu berichten. Heute sind wir in der glücklichen angenehmen Lage, von sehr folgenden Bericht über eine konservativ-liberale Versammlung, den wir einem Chemnitzer Blatte entnehmen:

In einer öffentlichen Versammlung zu Geringwalde sprach der Generalsekretär der konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, Herr Krüger, Dresden, unter großem Beifall über den „Freiheitskampf des Mittelstandes“, wobei er besonders auch die Unterstützung schilderte, welche namentlich das Handwerk, sowie der Mittelstand überhaupt durch die konservativ-liberale Partei seit Jahren erfahren hat. Generalsekretär Dr. Bestenberger vom Nationalliberalen Landesverein suchte in einseitiger Rede die oben erwähnten Verdienste der Konservativen herabzusetzen und bezifferte die nationalliberale Partei als die Vertreterin der Mittelstandsinteressen hingustellen. Im Schlußwort wies jedoch der Referent an einer großen Anzahl von Beispielen nach, wie wenig die Nationalliberalen sich bisher für den Mittelstand ins Zeug gelegt haben. U. a. führte er an, daß auf dem nationalliberalen Parteitag in Gollitz unter 700 Vertretern der nationalliberalen Partei nur 7 Handwerker gewesen seien.

Ist es nicht ergötzlich, wie sich die Herren um den Mittelstand reihen? Dabei ist niemals das Verbe, aber treffende Wort Heinrich Heines von dem „Rabbi und dem Wöndch“ besser angewendet gewesen als auf die beiden jetzt feindlichen Modbrüder. Es wird hoffentlich noch immer einige Worte im Mittelstande geben, die das auch gemerkt haben.

Die Verwendung der Erträge der Umsatsteuer.

In Krämmerkreisen, wo es den angetragenen Gegnern des Genossenschaftswesens der Arbeiter gelungen ist, eine derartige ungerschickte Steuer durchzubringen, haben die bürgerlichen Stadtvorstände jetzt beschlossen, den Ertrag wie folgt zu verteilen (die Umsatsteuer des Jahres 1908 beträgt 13.105 M.): 800 M. der Gewerlichen Fortbildungsschule, 500 bezw. 300 M. zur Unterstützung Unbemittelter beim Besuch der hiesigen Handels- bezw. Welschschule, 2000 M. an die Bürgerhochschul-Stiftung, 5000 M. zur Bekämpfung und Verhütung gemeingefährlicher Krankheiten, 500 M. für die Volkshochschule und

den Rest von 4305,03 M. der anzusammelnden Krankenkasse zuzuführen.

Es wäre Pflicht der Stadt gewesen, solche Ausgaben auf Kosten aller Bürger zu bestreiten, nicht aber auf Kosten der Mitglieder der Konsumvereine allein, denen man mit der Umsatsteuer die 13.105 M. ungedrehterweise abgedrückt hat. Im übrigen dürfen ja wohl nach den ministeriellen Bestimmungen die Erträge der Umsatsteuer nur zum Zweck der Förderung der Kreise benutzt werden, zu deren angeblichem Schutze sie beschaffen sind, und das dürfte hier nicht in allen Fällen zu treffen.

Was nimmt hier das Geld den Armen; denn in Krämmerkreisen dürften sich wohl die Mitglieder der Umsatsteuer den Textilarbeitern rekrutieren, und entlastet damit die Reichsten der Reichden, die Textilarbeiter, die wohl sonst etwas tiefer in den Beutel rutschen würden. Das muß ja den Klassenhaß hervorrufen!

Gegen den Heimarbeiterschuß.

Ende Juni 1909 findet nach einer Ankündigung der „Sächsischen Industrie in Dresden eine Sitzung des großen Ausschusses des Sächsischen Industriellen-Verbandes statt, um sich mit der Bekämpfung eines wackeligen Heimarbeiterschusses zu beschäftigen.

Zu dem Verleumdungsfeldzug gegen die Ortskrankenkassen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse in Markneukirchen veröffentlicht zu den von uns schon besprochenen Verleumdungen des Leipziger Linnblattes in dem Jbiduarer Parteiblatt folgende Erklärung:

Zur Aufklärung!

Auf die abermalige Verleumdung, welche die Leipziger R. Nachr. (Nr. 148, 2. Beilage) in einem Artikel wider die Ortskrankenkasse zu Markneukirchen verbreiteten, hat der Vorstand der Ortskrankenkasse in seiner Sitzung vom 2. Juni 1909 einstimmig beschlossen, gegen die R. N. und die übrigen Blätter, welche die gleichen Unwahrheiten verbreiteten, den Klageweg zu beschreiten.

Nur ein Irrtum, so schreiben die R. N., sei ihrem Gewährungsmann unterlaufen, und zwar insofern, daß der Referent nicht um 8000 M., sondern um 5000 M. zu niedrig sei. Dieser Irrtum, heißt es weiter, findet in der Unübersichtlichkeit der Rechnungslegung seine natürliche Erklärung. Da die R. N. damit die Rechnungslegung der Ortskrankenkasse in Mißkredit zu bringen suchen, so erklärt der Vorstand der Kasse, daß die Rechnungslegung auf Grund der von der Reichsregierung vorgeschriebenen Formulare zu erfolgen hat und daß dies auch geschehen ist. Wenn die R. N. angesichts dieser Tatsachen noch von einer „unübersichtlichen Rechnungslegung“ schreiben, so findet eine derartige Schreibweise in der totalen Unkenntnis über in notorischer Verleumdungslust allerdings seine natürliche Erklärung.

Ferner soll man in der am 19. Mai 1909 im Reichsblatte stattgefundenen Generalversammlung am Vorabend des 19. Juni: „daß die persönlichen Verwaltungskosten von 2094 M. im Jahre 1908 auf 4479 M. im Jahre 1909 gestiegen sind“, in große Verlegenheit gekommen sein. Abgesehen von der unrichtigen Fiktion, denn der Franzose hat das Jahr 1889 angezogen, haben wohl alle Anwesenden der sehr starkbesetzten Generalversammlung — Arbeitgeber wie Arbeitnehmer — außer dem Berichterstatter der R. N. den gegenteiligen Eindruck gewonnen. Der Rechnungsführer Baumgärtel hat in der sachlichsten Weise auf die Mängel in der Führung der Kassengeschäfte von früheren Jahren hingewiesen, die schließlich auf Grund von zwei Revisionen, seitens der Aufsichtsbehörde und der Versicherungskassal für das Königreich Sachsen in Dresden, im Jahre 1901 und 1902 dahin führten, daß ein weiterer Beamter, Herr Expedient Fischer, im Jahre 1903 angestellt werden mußte und daß die zu leistenden Arbeiten von den Jahren 1900 und 1908 in gar keinem Vergleichenden Verhältnis mehr stehen, weil heute die Arbeiten in der Ortskrankenkasse sich mindestens um das Doppelte vermehrt haben. Ferner wird auch in einer Weise vom Anstellungsbericht des Rechnungsführers — der so gut wie unkenntlich sein soll — geschrieben, die zu irigen Schlussfolgerungen führen und wodurch in der Öffentlichkeit die Meinung erweckt werden soll, daß die anderen beiden Beamten einen gleichen Verdienst verdienen. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Anstellungsberichte für den Rechnungsführer, Expedienten und Kassentoten die gleichen sind und daß der Anstellungsbericht des Rechnungsführers aber auch nicht mit einem Worte von dem des Expedienten und dem des Kassentoten abweicht. Von einem unklaren Anstellungsverhältnis kann also gar keine Rede sein. Weiter schreiben die R. N.: „Der schwerste Schlag für die Verwaltung lag aber in folgendem Vorgang: Sie hatte das Flugblatt Gollitz über Kopf zusammengestellt und im Reichsblatt verlesen. Zur Unterbreitung brachte man eine einwandfreie Version: man legte es vorher dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Joh. Kramer, vor. Am Tage nach der Veröffentlichung machte der zweite Vorsitzende bekannt, daß er sich nicht niederlege. Der Grund: er will keine Gemeinschaft mit den Veröffentlichungen haben; beim ständigen Vorlesen habe er den Inhalt nicht erfaßt; er selbst habe kein Wort geschrieben, trotzdem sei vor seinem Namen „J. K.“ (Jm Witz) gedruckt worden. Die Verwaltung hat sich über diese Klagestellung bisher ausgeäuert.“

Darum hat nun der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Markneukirchen zu erwidern, daß das Flugblatt in der Vorstandssitzung vom 14. Mai 1909 unter dem Vorsitz des Herrn Johann Kramer einstimmig beschlossen wurde und daß Herr Kramer auch diese Sitzung einberufen hatte, weil der erste Vorsitzende nicht in Markneukirchen war, sondern vom 8. bis 16. Mai 1909 in Frankfurt am Main weilte. In dieser Vorstandssitzung waren drei Arbeitgeber und sieben Arbeitnehmer anwesend. Am Abend des 17. Mai 1909 wurde das Flugblatt in Druck gegeben. Herr Johann Kramer hat, wie er den Herren Blesch, Baumgärtel und Fischer in seiner Wohnung am 20. und 21. Mai 1909 erklärte, sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt, weil er zu alt sei, und weil man an ihm in den hiesigen Restaurants eine Kritik über, der er damit aus dem Wege gehen wollte. Seine Gemeinschaft zur Veröffentlichung, wie sie im Flugblatt zum Ausdruck kommt, hält er (Herr Kramer) noch heute aufrecht. Herr Johann Kramer erklärte ferner den drei Herren, daß er den Inhalt des Flugblattes voll und ganz erfaßt und genau wisse, was er unterzeichnet habe, und daß er in irrendster Beziehung zu dem Artikel in den R. N. vom 29. Mai nicht stehe. Was in dem zweiten Artikel der R. N. enthalten sei, lege man ihm (Herrn Kramer) in den Reichsblättern; es sind dies zum Teil dieselben Behauptungen, welche von gewissen Leuten ihm gegenüber gebraucht worden sind. Nur eines sei im Flugblatt nicht ganz richtig; in der am 2. Juni 1909 gefassten Entscheidung habe er geschrieben: „J. K.“, während es im Flugblatt heißt: „J. A.“

Auch verweist er (Herr Kramer) heute noch eine derart ungeschickliche Schreibweise der R. N. Während seiner mehrjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Ortskrankenkasse zu Markneukirchen habe er — so erklärte Herr Kramer den drei Herren ausdrücklich — den Eindruck gewonnen, daß die Geschäfte

der Ortskrankenkasse mit der größten Sorgfalt geführt werden, was er auch überall sage.

Auf diese sachlichen Erklärungen hin hat es die Verwaltung der Ortskrankenkasse zu Markneukirchen für nötig erachtet, um mit den R. N. zu reden, sich auszusprechen!

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Markneukirchen.

J. A. Blesch.

Es liegt Obstem in dieser Sache des ordnungspolitischen Professions. Es möchte mit Hilfe dieser Veröffentlichungen das Selbstverweigerungsrecht der Arbeiter in den Kassen vernichten und den Boden ebenen für die famose Reichsversicherungsordnung!

Meine Nachrichten aus dem Lande. Das Ausichtsgericht auf dem Zeißberge bei Eibitz, einer prächtigen Waldhöhe, ist von roten Menschen zerstört worden. Für die Entdeckung der Täter hat der Erzgebirgsverein eine Belohnung ausgesetzt. — Der Gutbesitzer St. in Wuppertal erhielt eine Ladung böhmischer Braunkohlen, in der sich zwei geladene Dynamitpatronen befanden. Welches Unglück hätte wohl entstehen können, wenn man die Patronen nicht gefunden hätte und sie in den Ofen geworfen worden wären. — Der Kassierer der Kleinbrauerei in Böbau, August Beyer, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Das Motiv ist noch unauflöslich. — Der Sohn des Gutbesizers Günther in Reichenbach bei Chemnitz ertrank einen Einbrecher im väterlichen Gute, der ihn mit einem Messer in den Hals und in die Hand stach und ihn dabei sehr schwer verletzte. Auf die Differenz stach der Einbrecher, fiel aber in einen Bach, so daß er von hingenommenen Leuten festgehalten werden konnte. Es ist ein gewisser Arno Hofmann aus Werdorf. Er mußte an Händen und Füßen gefesselt werden und wurde dann ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht. — Erhöhen hat sich in einem Hotel in Freiberg ein aus Leipzig-Schönewald zugereister Herr. — Das dreijährige Kind eines Gerichtsaktuars in Falkenstein wollte seinen vom Amt kommenden Vater entgegengehen, als es unter ein leeres Biergeschloß getrieb, dessen Nägel dem behauerten Wesen über die Brust gingen. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es ihnen alsbald erlag. — Eine Kellnerin in Wittweida verlor am Stadtpark die Gewalt über ihr Fahrrad und prallte mit solcher Wucht gegen die Mauer eines Hausgrundstücks, daß das Fahrzeug in Stücke ging. Die Verunglückte trug neben anderen Verletzungen eine Spaltung der Nase davon. — Durch die Kriminalpolizei verhaftet wurde in Chemnitz ein aus Meerane geübter 27jähriger Expedient, der in seiner Stellung sich nach und nach einer Unterschlagung von 1100 M. schuldig gemacht hat.

Stadt-Chronik.

Ein Wütender im Gerichtssaal.

Eine aufregende Szene spielte sich Freitag nachmittag in dem hiesigen Landgericht im Verhandlungslokal F ab. Die dritte Strafkammer verhandelte gegen den aus Bayern kommenden Kellner Hohnstein, der gegenwärtig eine sechsjährige Zuchthausstrafe in Waldheim verbüßt, zu der er vor einigen Monaten vom Dresdner Landgericht wegen schweren Diebstahls verurteilt worden ist. In Waldheim ließ er sich eines Tages melden, um ein Geständnis über vier von ihm verübte Diebstähle abzulegen. Er wurde von einem Referendar des Waldheimer Amtsgerichts vernommen, seine Angaben protokolliert, ihm vorgelesen und von ihm selbst unterschrieben. Nach einigen Tagen wurde er von einem anderen Beamten nochmals verhört, er machte dieselben Angaben und unterschrieb wieder das ihm vorgelesene Protokoll. Es wurde daraufhin Hauptverhandlung beim Dresdner Amtsgericht anberaumt, die gestern stattfand. Hohnstein behauptete in der Verhandlung das gerade Gegenteil von dem, was in den Protokollen steht. Dem als Zeuge vorgeladenen Referendar aus Waldheim sprach er die Fügigkeit ab, ein richtiges Protokoll aufzunehmen, und sagte ihm, er hätte jedenfalls an diesem Tage zu stark getrunken. Der Vorsitzende verbot dieses Auftreten. Darauf wurde H. wütend, er brüllte die Richter an, sagte ihnen, daß sie zum Recht sprechen da seien, nicht aber zum Recht beugen, außerdem wollte er in Bayern abgerichtet sein. „Ihr seid für mich gar nicht zuständig!“ schrie er. Da erhob sich der Staatsanwalt und wollte auch etwas sagen. Der Angeklagte brüllte: „Du bist ruhig, dich hat noch niemand gefragt, du hast das Maul zu halten!“ Dabei ballte er seine Vorladung zu einem Knäuel zusammen und warf sie nach dem Staatsanwalt. Der Vorsitzende befahl, den Angeklagten zu schließen. Dieser beschimpfte erst recht die Justiz, die Richter. Die nach ihm greifenden beiden Gerichtsdienner stakete er an und schlug nach ihnen. Die Richter beschimpfte er und schrie: „Ihr wollt Richter sein? ... Gollitzburgen laßt ihr laufen, aber einen armen Hund wollt ihr verknallen!“ Während einer der Gerichtsdienner nach einem Schlüssel ging, übersprang H. die Umzäunung der Anklagebank, ergriff das Zintenblech des Gerichtsschreibers, das ihm aus der Hand rutschte, die ganzen Akten mit Linde begießend. In der Hand des Angeklagten verblieb nur der Deckel des Zintensackes. Mit diesem warf er nach dem Vorsitzenden, der Deckel lag aber an dessen Kopf vorbei und krachte an die Holzverkleidung der Wand. Alle Richter waren entsetzt von ihren Stühlen aufgesprungen. Hohnstein packte H. einen der schweren, hohen Beinhaken und ging mit den Worten: „Ich schlage euch alle tot!“ auf die Richter los. Da ihm mehrere Richter und die Gerichtsdienner in die Arme fielen, zertrachte er den Stuhl an der Wand. Nun wurde der Wütende gebändigt und nach hinten aus dem Saale gedrängt. Vom Vorjale herein hörte man nur noch sein Hilferufen. Nach einigen Minuten kam der Gerichtshof zurück und vertagte diese Verhandlung, verhandelte aber in einer anderen Sache rabia weiter.

Begreifliche Angebah.

Aus den Kreisen der städtischen Arbeiter wird uns geschrieben: Große Erörterung hat die städtischen Arbeiter ergriffen. Das ist verständlich, wenn man mit ansehen darf, wie die Forderungen der Arbeiter auf eine längst notwendige Verbesserung immer und immer wieder verschleppt werden. Die Anträge der Arbeiter batten bereits vom Jahre 1907. Im vorigen Jahre hatten alle Arbeiterausschüsse Verhandlungen mit den einzelnen Betriebsleitern und im Beisein des Stadtrates Dr. Defne. Ein greifbares Resultat wurde nicht erzielt, man versprach viel, die Anträge „wohlwollend“ nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu erörtern. Es kam dann die kaffom bekannte Episode mit der Leuerungsulage, wobei das Stadtvorstandskollegium beschloß: Der Rat solle baldigst eine Vorlage eines organisierten Erhöhung der Gehälter und Löhne ausarbeiten und dem Kollegium vorlegen. Bei der Verabschiedung der Leuerungsulage wurde dann ferner auf Antrag der sozialdemokratischen Stadtvorordneten beschlossen, daß gleich-

Wegen Geschäftserweiterung
Marschallstrasse 12-14

Gardinen

Es bietet sich für
Damen jeden Standes eine
**nie wiederkehrende
Kaufgelegenheit.**
Es versäume niemand, die ins
Auge springenden preiswerten
Artikel zu besichtigen
Marschallstr. 12-14.

Räumungsverkauf
Vertrieb von Erzeugnissen sächs.

Gardinen-fabriken
Marschallstrasse 12-14.

Bei der Vielseitigkeit der Artikel
ist es nur möglich, einige Beispiele
anzuführen:

- Stores:**
sonst 11.50, 16.00, 7.50, 20.00
jetzt 8.50, 9.00, 8.00, 12.00.
- Gardinen:**
sonst 28.00, 1.10 M., 78 Pf.
jetzt 18.25 M., 68 Pf., 68 Pf.
- Garnituren:**
sonst 21.00, 12.00, 18.00
jetzt 14.00, 9.00, 14.00.
- Spannstoff:**
sonst 1.50, 1.25 M.
jetzt 1.05, 68 Pf.

- Rester**
15
20
30
40
60
80
Pf.
usw.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Sechs Sprechapparate mit Blumentrichter
Rasten 40x40 cm, Trichter 72x56 cm, großer Plattenteller, feinste
Schallröhre. Stuhl 50 W., mit 12 Konzert- und Gelangstücken, 25 cm
Durchmesser. Versand nach auswärts.
Hermann Jurek, Postfach, Tharandter Straße 5.



**PHÄNOMEN
FAHRRÄDER**
sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges!
Die Modelle 1909 werden in Bezug auf vollendete
Konstruktion, leichten Lauf und beachtliche Aus-
stattung von keinem Konkurrenz-Fabrikat übertraffen.
Verlangen Sie Katalog Nr. 60
Phänomen-Fahrradwerke Gustav Zittau i. Sa.
Vertreter für Dresden und Umgebung:
Karl Hippo, Börsenplatz 14, G. Marini, Löbtau, Kesselsdorfer
Strasse 18, Otto Schneider, Neugruna, Schandauer Strasse 75,
Wm. Tiedler, Friedensstrasse 57, M. Zaulich, Kl.-Zschachwitz,
Max Richter, Mügeln, M. Hildebrandt, Langebrück, Paul Ehr.
Potschappel, Emil Käse, Radberg.

Neu! Zonophon-Platte
25%, cm, 1.50, 2 u. 3 W.

Oscar Victor
21 Wallstraße 21
Musik-Instrumenten-Waagen.
Eberl-Bräu
Halbliter
Groschen-10-Flasche
Prämien-
Bons

Stopp's Theater
Briesnitz
Bismarckplatz.
Sonabend: Schön Resi vom
Hillerthal, Sonntag nachm. 3 Uhr:
Unschuldig verurteilt vom
Waterhaus, Abends 8 1/2 Uhr:
Fluch und Regen. Neben Abend
ein Nachspiel.

Anzüge
herrsch., wenig getr., von 10 W. an,
Sommerbergier u. 6 W. an, Schm.
Mod. u. Prachtanlege, Wirt. Anzüge
in gr. Auswahl, Hosen u. neues u. getr.
Schuhwerk, leicht man billig Breite
Straße Nr. 12, 2. bei Wähler.

Gebr. Eichhorn
Trompetenstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen
u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog.

Mutterspritzen
Spülkannen, Leib-
binden, Gummistrümpfe
und alle Hygienischen

Frauenartikel
Preis-Liste gratis u. direkt.
Rich. Freisleben
Postplatz 3
Den acht von auf Firm.
be auf dich kennen Rabatt.

**Veraltete Ausflüsse
der Harnröhre**
behandelt gewissenhaft,
naturgemäß,
ohne d. lästige Wiederankret.
Friedrich Holmberg
Naturheilkundiger
Dresden, Banker Str. 32, 2.

Hugo Spreer
33 Bahner Straße 33
gleich neben Bahnhofs.
Gewerchöfts- und Parteinossen!
Uhren aller Art zu
gut u. billig
repariert.
Annenstrasse 28, 3.
Max Richter.
Herren-Rad mit exp. f. 35 W. u. vt.
Dresden, Baumweg 24, 1. 1/2. 1/2.

Perfekte Paekerinnen
sofort gesucht
Georg A. Jasmatzi A.-G.
2. Fabrik: Trinitatisstraße 32.

Konsumverein f. Kötzschenbroda u. U.
Wir suchen zum Antritt per 1. Juli 1909 einen
Markthelfer.
Bewerbungen erbitten bis 10. Juni in das Kontor des Vereines.
Die Verwaltung.

Nach langem, schwerem Leiden verschied Freitag nachmittag
meine liebe Frau
Emilie Stöckhardt geb. Köhler.
Der trauernde Sohn **Otto Stöckhardt**
Klimmer Straße 14.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag von ihrem Eltern-
haus, Niederhof bei Schöneberg, aus statt.

DANK.
Für die uns in so überaus reicher und herzlich Weise von
allen Seiten bargebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme beim
Geingang unserer teuren, unvergesslichen Angehörigen
Frau Emma Marie Hartmann
sowie für die während ihrer Lebenszeit von lieben Hausbewohnern,
Nachbarn und Freunden in uneigennützigster Weise durch Rat und Tat
geleistete Hilfe, ist es uns dringendes Bedürfnis, hierdurch allen untern
bewusstlichen und unwilligen Dank auszusprechen.
Dresden, den 10. Juni 1909.
Familien Hartmann und Schumann.

Bonigkuchenbäckerei v. Ernst Schöler
Rehefelder Straße 72
bringt ihre bei Sommerfesten so beliebten
und gut eingeführten Waren in besonderer
Erinnerung und bittet die Herren Vereins-
vorstände und verehrl. Gewerkschaften bei
Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Raucht Hadzi-Loja-Cigaretten
Musik-Instrumente
aller Art
kauft, tauscht
und repariert
nur Silesische
Otto Friebe
Gabeln Steinstraße.

**Kind- u. Sportwagen, a. geb. Bede-
und Bachmannen Vergauer Str. 21.**
Edm. Sola, Berl. Wstr. 11/12,
Spieg. bld. Dreßberg. Str. 45, Ob. v.
Wob. Plätschloß, neu, f. 36 W.
loft zu verkaufen, Molentstraße 22, 2.
Kindertwagen, G.-R., 15 W.,
Böbau, Seifenstraße 15 p. l.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Kaufmannschaft“ Schillingen 56.

Blumen-Säle

Blumenstrasse Nr. 48, Haltestelle: Bönischplatz.

Sonntag und Montag

Schneidige Militär-Ball-Musik

In den märchenhaft geschmückten Räumen.
Grösstes u. schönstes Ball-Lokal der Residenz!
Das Etablissement faßt bequem reichlich 2000 Personen.

Gelehrten Vereinen halte mein großes Saal-Etablissement zu den kulantesten
:: Bedingungen angelegentlichst empfohlen. — Großes Vereinszimmer frei. ::

Diana-Saal
Jeden Sonntag u. Montag
Öffentl. Ballmusik
Sonntags von 4 Uhr an
Freitanz.
Montags von 7-11 Uhr der allgemein
bekannte Grand bal paré.
Herren 50 Pf.
Damen 20 Pf.
S. Paatz, Besitzer.
Jagdweg.

Gambrinus-Säle, Löbtauer
Strasse 66.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Gutbesetzte Ball-Musik.
10 Tanzmarken 50 Pf. Achtungsvoll W. verw. Geh.

Mitten im Zentrum von Dresden!
Fischhofplatz 10
befindet sich die
Centralhalle
Jeden Sonntag u. Montag
spielt die Künstlerkapelle
*** Aug. Kohlase ***
die konkurrenzlose Ballmusik.
Exquisiter Verkehr.
Die pikantesten Schlager.
Auch für Nichttänzer amüsant.
Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Alfred Baum.

Bürgergarten Löbtau
Sonntag und Montag bis 12 Uhr
Feiner öffentl. Ball
Vorzügliche Kapelle.
Meinen schönen Saal sowie das Vereinszimmer halte
ich Vereinsthellen, Vereinen, Korporationen usw. empfohlen.
Sonntags und Montag
Grosses Garten-Frei-Konzert.
Um gütigen Zuspruch bitten Rich. Naumann u. Frau.

Drei-Kaiser-Hof
Unstreitig elegantestes Ball-Etablissement der Residenz
Löbtau
Jeden Sonntag: Feiner Ball.
Montag: Freier Familien-Ball.
Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Gasthof Schusterhaus
hält sich dem geehrten Publikum zur Einkehr bestens empfohlen.
Sonntag von 4 Uhr an
Garten-Konzert und Ball-Musik.

Gasthof Wölfnitz
Straßenbahn-Verbindung: Postplatz — Wölfnitz
Sonntag von 4 Uhr an
Garten-Konzert und Ball-Musik.
Jeden Mittwoch: Garten-Militärkonzert.

Wilder Mann.
Jeden Sonntag
Grosse Ballmusik.
Kontertanz.

Zonhalle.
Gleitschtrasse 28 (Haltestelle der Ringbahn-Linie 26).
Sonntag von 4 Uhr an, Montag von 6 Uhr an
Grosser Ball (Volles Orchester.)
Ausserdem: Besetzung im Garten und Hofkassett, 2 franz. Pianos, 16 für Vereinszimmer
u. 16 für öffentliche Räume und einige Kasse frei. Besizer: 1926. Otto Wadewitz u. Frau.

Hammers Hotel
Sonntag und Montag
Grosse öffentl. Ballmusik
Tanzverein.
Sonntag von 4 bis 7 Uhr
Montag von 7 bis 10 Uhr
Es ladet freundlichst ein Moritz Becker.

Gasthof Blasewitz
Vollständig renoviert! — Neues Parkett!
Jeden Sonntag Feine Militär-Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein Louis Orland.

Zum alten Kloster n. östl. Ballmusik
Leubnitz-Neustadt
Jeden Sonntag
Neueste Wiener Volksmusik.
Eintritt frei!
R. Seidel.
Entstehung der gelben Straßenbahn.

Deutsche Reichskrone
Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Strasse.
Sonntag und Montag bis 12 Uhr
Öffentl. Ballmusik
Sonntag Anfang nachm. 4 Uhr. Montag Anfang abends 7 Uhr.
M. A. Postsch, Besitzer.

Schweizerhäuschen
Schweizerstrasse 1, nahe Chemnitz Strasse.
Sonntag und Montag bis 12 Uhr
Grosser öffentlicher Ball.

Körner-Garten Gr. Meissnerstr. 19.
Sonntag u. Montag
Öffentl. Ball.
Montag: Tanzverein v. 7-11.
Herren 30 Pf. Damen frei.
A. Bitterlich.

Gasthof Pieschen.
Jeden Sonntag
Gr. öffentl. Ballmusik
in meinem herrlichen renovierten und mit einer neuen Licht-
anlage versehenen Etablissement.
Beginn nachmittags 4 Uhr. 10 Stück Tanzmarken 60 Pf.
Hochachtungsvoll August Leiper.

Gasthof Mockritz.
Jeden Sonntag
Grosse öffentl. Ball-Musik.
Es ladet ergebenst ein A. Knoll.

Germania Ballmusik
Alt-Gruna.
Morgen Sonntag
Max Richter und Frau.

Felsenkeller.
Heute sowie jeden Sonntag
Konzert u. Ball.
Ball-Saal Erholung
Dresden-Neugruna, Schandauer Strasse 73.
Jeden Sonntag
u. Montag
ff. Ball-Musik.
Es ladet freundlichst ein Paul Wolny und Frau.

Bellevue
Waltherstrasse 27, am Friedrichstädter Bahnhof.
Sonntag u. Montag
Grosse öffentl. Ballmusik
Sonntag von 4-6, Montag von 7-9 Uhr: Freier Tanz.
Um gütigen Zuspruch bitten Oswin Nitzsche u. Frau.

Reichshallen
Palmstrasse 13, 1 Minute vom Postplatz.
Sonntag und Montag
Feiner Ball à la Paris.
12 Stück Tanzmarken 60 Pf.
Sonntag v. 4-5 1/2, Montag v. 7-8 1/2, Uhr: Freier Tanz.
In den unteren Räumen: Feines Kabarett.
Gaal Eva. Binder Ernst.

Ballhaus
35 Bautzner Straße 35
Sonntag
Montag
Grosse öffentl. Ballmusik.
Freier Tanz.
Sonntags von 4-5 1/2, Uhr
Montags von 7-8 1/2, Uhr
Jede Tour 10 Pf., auch Bladmusik.
Neu vorgerichteter Garten. Wunderbarer Aufenthalt
Militär freien Eintritt! Hochachtungsvoll E. Krämer.

Sächsischer Prinz, Schandauer-
Strasse 11.
Sonntag und
Montag
Grosser öffentl. Ball.
12 Tanzmarken 80 Pf. 6 Tanzmarken 40 Pf.
Es ladet ergebenst ein E. Urban.

Gasthof Kaditz.
Morgen Sonntag
Grosse öffentliche Ball-Musik.
Jede Tour 5 Pf. Hochachtungsvoll Friedrich Hantzsch.
alle nach dem
Morgen Rest. Feldschlösschen, Kaditz
dort ist's gemütlich. Hochachtungsvoll Artur Bär.

Gasthof Bannewitz
Windberg-Semmeringbahn.
Geehrliche Rundfahrt und herrliche Aussicht; von Entstation Räcknitz
in 40 Minuten zu erreichen.
Jeden Sonntag ein Tänzchen.
Staubfreier Garten für 2000 Personen.
Zur Abhaltung von Sommerfesten sowie Vogel-schießen sehr geeignet.
Eigene Schilkeherde. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bernhard Haake und Frau.

Paradies-Garten, Zschertnitz.
Anerkannt schönstes Vergnügungs-Etablissement.
Endstation der Strassenbahn.
Sonntag und Montag

Grosser Elite-Ball.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Hochachtungsvoll Max Ad. Holdo.

Gasthof Grüne Wiese.
Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.
Sonntag: Grosse öffentliche Ballmusik.
Morgen Sonntag
Gasthof Öffentl. Ballmusik
Niedersedlitz. Von 4-6 Uhr: Freier Tanz.
Es ladet freundlichst ein Th. Freitag u. Frau.
10 Minuten von Grunau Räcknitz.
Jeden Sonntag
Gasthof Kaitz Grosse Ballmusik.
Tour 5 Pf. Eintritt frei.
Es ladet erp. ein J. Fährschke.

Gasthof Seidnitz
Morgen Sonntag Ballmusik.

Gasth. Elysium, Dr.-Räcknitz
Endstation der Strassenbahn.
Morgen
Sonntag
Feine Ball-Musik. Hochachtungsvoll
F. Morgen

Jeden Sonntag und Montag
Feiner öffentl. Ball
Starkbesetztes Orchester
 Direktion: Musikdirektor Wrede.
 Sonntag von 4-5 1/2 Uhr:
 Montag von 7-8 1/2 Uhr:
 Rendezvous der tanzlustigen Jugend.
 Montags: **Tanzmarkenverkauf**

Musenhalle

Seute Sonnabend den 5. Juni
 von abends 7 Uhr an
Garten-Frei-Konzert.
 Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert
 der Kapelle bei Artilleriereg. Nr. 12, resp. Garderegiment.
 Gewählte Programme.
 Um gütigen Zuspruch bitten
 Ernst Valten.

Löbtau. Straßenbahn: Postplatz-Wölfnitz. Station: Reissewitzer Straße.

Stadt Leipzig, Leipziger
Strasse 76

Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball Stärkstes Orchester
 :: der Umgebung ::
 geleitet vom Trompeterkorps des Ari.-Regts. Nr. 12. Dir. Baum.
 Treffpunkt aller Leipziger. **Rich. Kalau.**

Jeden Sonntag:
Gasth. z. Heller öffentl. Tanz
 Gebl. leitet ein E. Gerisch.

Gasthof zum Lamm
 Dresden-Trachau, Leipziger Strasse.
 Morgen Sonntag: **Garten-Freikonzert u. Ball.**
 Renoviert! Renoviert!

Gasthof Rossthal.
 10 Min. v. d. Endstation Postplatz-Wölfnitz.
 Morgen Sonntag im Braunkaaf

Feiner Familien-Ball
 und großes Promenaden-Konzert.
 Für Vereine grosse und kleine Säle und Gärten jederzeit.
 Hochachtungsvoll **A. Pahlitzsch und Frau.**
Neue Bewirtung!

Gasthof Weixdorf
 Sonntag: **Grosser öffentl. Ball.**
 Es ladet ergebenst ein **E. Urban.**

Sauers Gasthof in Klein-Naundorf.
 Morgen Sonntag

Gr. öffentl. Ball - Musik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Ed. Sauer.**

Gasthof Leuben.
 Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Große öffentliche Ballmusik
 Neue Kapelle! Neues Orchester! Es laden ergebenst ein
E. Heinze und Frau.

Gasthof Stetzsch. Morgen Sonntag
Feine Ballmusik
 Hierzu laden freundlichst ein **H. Rauer und Frau.**

Gasthof Hainsberg.
 Empfehlen einer geehrten Einwohnerschaft von Hainsberg und Um-
 gegend unsere schönen Lokalitäten zur Abhaltung von Sommerfesten,
 Vogelschiessen und bei Ausflügen nach dem Stabenauer Grund.
 Sonntags: **Gutbesetzte Ballmusik.**
 Sonnabends und Sonntags:
Großes Garten-Frei-Konzert.
 Freundliche und gut eingerichtete Fremdenzimmer. | Anspannung.
 Küche und Keller altbekannt gut und preiswert.
 Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Hermann Füssel und Frau.

Gasthof Welschhufe. Jeden Sonntag
Tanz-Vergnügen.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens
 gesorgt. Eigene Fleischerei.
 Es laden ergebenst ein
Frans Dechert u. Frau.

Gasthof Niederhäslich.
 Sonntag: **Grosse öfftl. Ballmusik.**
 Hierzu laden freundlichst ein **Richard Weichert u. Frau.**

Mutschützer Mühle Heute Sonntag
Feine Ball-Musik.
 Wozu ergebenst einlade
C. Pöger.

Braunes Etablissement, Dölzchen
 Gelbe und rote Straßenbahn Postplatz-Blauen, 10 W.
 Heute Sonntag: **Großes Garten-Freikonzert und Ball.**
 Schöner Familienaufenthalt. Hochachtungsvoll **H. Muschter.**

Bilz Löbnitzgrund (Meierei)
 Schönste u. größte Pflanz-
 stätte für Volksgesundheit.
 Sport - Spiel - Erholung.
 Erwachsene 60 Pf., Kinder 20 Pf.

Jägerhof Grosser herrlicher Lindengarten
 nebst Gesellschaftssaal, empfiehlt
 sich geehrten Vereinen zur Abhalt-
 ung von Sommerfesten. :: :: ::
 :: Niederlösnitz ::

Gasthof Briesnitz.
 Sonntag:
Feine Ballmusik.

Gasthof Coschütz Morgen Sonntag:
Gasthof Gittersee Gr. öffentl.
Gasth. Zschiedge Ball-Musik.
 Prinzenhöhe, Cunnersdorf

FLORA VARIÉTÉ
 1. RANGES.

„Hammers Hotel“
 Dresden-Striesen, Augsburger u. Blasewitzer Str.
 Vom 1. bis 15. Juni
Neues Elite-Programm.
 Billette im Vorverkauf sind in den Zigarrengeschäften
 von **E. Ahlhelm**, Soestrasse,
 Ecke Altmarkt, u. bei **Weydich**, Wittenberger Str. 58, zu haben.

Onkel Toms Hütte hält sich zum Besuch
 bestens empfohlen.
 Herrl. staubfr. Garten.
 Jedes frische Backwerk.
 Jeden Mittwoch
 Selbstgeb. Winken
 u. Speisen und
 Getränke.

Hafenschenke
 König-Albert-Hafen
 Schöner staubfreier Garten u. fr. Speisen und Getränke.
 Zu gefälligem Besuch laden ergebenst ein
H. Seyfarth und Frau.

Gasth. z. Hecht Empfehle meine Lokalitäten
 mit angenehmem
 Garten aufenthalte!
 Besetzt. Gedeckt. f. Speisen.
 Hochachtungsvoll
Dr.-Trachenberge, an H. Poststrasse, Tel. 2385. Hugo Schlimper.

Stille Musik Empfehle meine freundl. Lokalitäten
 (250 Personen fassend) zur Ab-
 haltung v. Hochzeiten, Familien-
 und Vereinsfestlichkeiten, Heide-
 und Keller noch besten. Anlatende
 Bedienung. Vereinszimmer mit
 neuem Piano.
Dr.-N., Bautzner Strasse 48
 Telephon 4392. Hochachtungsvoll **Paul Schürte.**

Restaurant zur Königs-Allee
Kleinzschachwitz
 Empfehlen unsere freundlichen Lokalitäten nebst Gesell-
 schaftszimmer und großem, schattigen Garten.
 Hochachtungsvoll **Theodor Freund und Frau.**

Rest. zur Bachschenke
Grosszschachwitz.
 Wie halten unsere Lokalitäten zum Besuch stets bestens
 empfohlen.
Oswin Ebermann und Frau.

Gasthaus z. Hoffnung, Klein-Luga
 Sonntag den 13. Juni 1909.
Gr. Vogelschiessen mit Karussellbelastigung.
 Es laden ergebenst ein
Dr. Schreiter und Frau.

ältestes, grösstes und volks-
 tümlichstes
Restaurant
 spielt man am besten u. billigsten
 jeden Abend Biermusik.
 Es ladet ergebenst ein
G. Reinhardt.

Restaurant Kirschberg „Goldene Krone“
 Großer herrl. Garten mit schöner
 Aussicht. Bspz. geeignet für Familien,
 Gesellschaften u. Vereine. Straßen-
 bahnhofs 22 Postplatz-Görschburger
 Strasse. — Gleich reiche Berglehne.
Restaurant
Zum Sirich
 Postplatz, an Bismarckplatz
 hält sich meriten Vereinen und Aus-
 flügeln zur Erholung bestens empfl.
Otto Bietlich und Frau.

Schlüterhof
 Behandlungsrath, hat Schilfweid.
 Empfehlen unsere Lokalitäten.
 Gute Speisen, fr. Getränke.
 In Verbindung mit städt. Tagelohn.
Franz Marsch u. Frau.

Hummel-Mühle
Gasthof Lungwitz
 bei Kreischa
 Schöner und staubfr. Garten nach
 dem Bismarckplatz.
 Schöner Garten. Großer Ballsaal.
 Einer gemäßigten Beachtung hält
 sich empfohlen **Gustav Bobe.**
M. Riemers Restaurant
 Freiburger Strasse 45
 hält sich bestens empfohlen. Schöner
 Kegelgarten. Gelegte Bier.

Restaurant Kiehlmannsegg
 Inh.: **Eduard Gänzel**
 Löbtau, Tharandter Strasse 84
 empfiehlt seine Lokalitäten u. Vereins-
 zimmer einer gemäßigten Beachtung.
Osangs Restaur.
 Vorstadt Pflanz. Hauptstr. 8
 empfiehlt seine Lokalitäten u. Vereins-
 zimmer einer gemäßigten Beachtung.
Ludwig Kirschberg - Löbtau
 täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Schützenhaus Königstein
 an der Elbe.
 Empfehle den Vereinen bei Aus-
 flügen meine Lokalitäten zur ge-
 lässigen Benutzung. Großer Saal
 und Vereinszimmer. Schätziges
 Bindergarten. Herrliche Aussicht
 über das Elthal. Hochachtungsvoll
Gottfried Kunath.

Restaurant
Gustav Starke
 Böhnerstrasse 35
 empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.
 fr. Speisen und Getränke.
 Verhöflichster freundlicher Verkehr
 u. Bewirtschaftung des Besuche-
 renden und Strassen.

Wittenberger Hof
 Warten an Seingr. Str. 31
 Ecke Wittenberger Str. Tel. 10794
 Empfehlen unsere Lokalitäten. Zwei
 Vereinszimmer mit Piano noch
 einige Tage bei! Gute Speisen,
 fr. Getränke.
Konrad Gensel und Frau.

Zur Pechhütte
 Paul Gerhardtstr. 11. Tel. 1014
 Empfehlen unsere freund-
 lichen Lokalitäten.
 Für gute Speisen u. fr. Bier
 ist bestens gesorgt.
Paul Mager u. Frau.

Wirtshaus Piwan
 hält sich bestens empfohlen.

Louisen-Garten.
 Dresden-Striesen
 Schönlstr. 9. Gute Speisen und Getränke.
 Familien-Restaurant.
 Große Zimmer - Garten um
 fr. Bier und gute Küche.
 Hausfr. Fleisch u. Backwaren.
 Zu freudl. Besuch laden ein
Paul Häpner und Frau.

Rich. Gessner
 gen. Kohl'nstob
 keine Speisen u. Getränke
 Egal Speise! Stets Beifall!

Neudeck-Mühle
 Im herrlich gelegenen Sandbachtal.
 Dampfmaschinen Gewerbe. Schö-
 nheit Naturerlebnisse u. Bismarck-
 Denkmal. Gute u. Günstige Lage.
 Schöne Wälder u. Weine, vorzügliche
 warme u. kalte Speisen.
 Telefon Amt Bismarckstr. Nr. 67.

Zur Amteschenke
 Poststr. 58.
 Angenehmer Aufenthalt. Schöner
 Garten. fr. Speisen und Getränke.
Anton Berger Strasse 8
Hermann Vogt
 empfiehlt
 seine Lokalitäten zu freudl. Besuch

123 Pferde

Nur kurze Zeit!

200 Personen

Circus Schumann

Sportplatz

Dresden-Neustadt

König-Albert-Strasse.

Der weltbekannte Circus Schumann, das älteste und bekannteste Unternehmen Deutschlands ohne Konkurrenz, wird in Dresden-N. ein kurzes Gastspiel absolvieren und findet die

Eröffnungs-Vorstellung

Mittwoch den 23. Juni 1909, abends 8^{1/2} Uhr, statt.

Pariser Garten

Gr. Meißner Straße 13.
Täglich Auftreten des
Künstler-Ensembles **Excelsior** (3 Damen, 2 Herren)
und des großen Humoristen **Heinr. Schmettow**.
Dienstag den 15. Juni

Gr. Extra-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Steh. Train-Batallions unter
persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Landgraf.
Hochachtungsvoll **A. Mücke**.

Alter Dessauer, Niedergorbtz.

Morgen Sonntag den 13. Juni
Grosse Ball-Musik.
Es laden ergebenst ein **Reinh. Witsch u. Frau.**

Gasthof Niederhermsdorf.

Morgen Sonntag
Feine gr. Ball-Musik
u. **Garten-Freikonzert.** Neue Besetzung u. nur neueste Tänze.
10 Langmarken 70 Pf. — Eintritt frei.
Um zahlreichem Besuch bittet **Rich. Hofmann.**

Gasthof z. Müglitztal, Dohna

Sonntag und Montag zum
Schützenfest starkbesetzte Ballmusik.
Der Festzug führt an meinem schönen Lindengarten vorbei.
H. Pfeiffers-Beyer, Nabeberger Wilsner, Spellen in bekannter Güte.
Hochachtungsvoll **H. Winkler.**

Stadt Amsterdam, Laubegast.

Morgen Sonntag
von 4 Uhr an: **Feine öffentliche Ball-Musik.**
In den Varietés-Localitäten jeden Tag: **Künstlerisches Frei-**
konzert. Es laden freundlich ein **G. Golbs u. Frau.**

Lugschenke, Gommern.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr an **Schneidige Ballmusik** (Zour 5 Pf.).
Rüche und Keller vorzüglich. **H. Schreiber u. Frau.**
Hierzu laden ganz ergebenst ein

ALLRIGHT

heißt das
beste Rad der Welt

Leicht! Stabil! Schnell!

Das Berliner Sechs-Tage-
Rennen 1909 wurde auf
ALLRIGHT
Modell Weltmeister
gewonnen.

Köln-Lindenthaler Metallwerke

Aktiengesellschaft • Köln-Lindenthal

Die Vertretung der weltberühmten Allright-Fahrräder für
Dresden-A. liegt in den Händen der Fahrradhandlung
KING; für Dresden-N. in Händen der Fahrradhandl.
Andrae; für Löbtau in Händen der Fahrradhandlung
Hierach; für Plauen in Händen der Fahrradhandlung
Hauersberg; f. Neu-Oranau: Fahrradhlg. **Olte Schneider.**

Boyer H. u. D.-Rad mit u. ohne Freilauf, sehr bill. f. **Reibmaschinen**, noch neue, nur
neuest. Zeitg., Gr. Gräberg. 21, 2. **Reibmaschinen** - Wänder u. Gelegenheits-
maschinen billig zu verf. **Waternitz** 19, p. r.

Consum-Verein Pieschen.

Wegen Inventur des Schnittwaren-Geschäftes

50 Bürgerstrasse 50
bleibt dasselbe am **Mittwoch den 16.** und **Donnerstag den 17. Juni**
geschlossen.
Der Vorstand.

In den Schatten

wird der Umsatz aller Konkurrenz-Marken gestellt durch den immer höher steigenden Konsum der

JASMATZI-CIGARETTEN

Der beste Beweis für ihre Qualität und Preiswürdigkeit!
Jasmatzi-Dabec Beste 2^{1/2} Pf.-Cigarette

Jos. Gremmer's Wwe.
Landshut, Bayern.
Erste und Älteste
Brasiltabakfabrik
Brasilrohraufschlag per Pfd. Mk. 1.70, Mk. 1.60 und
Mk. 1.50. Von 8 Pfd. an franco.
Stanol-Pakete zum 10 Pfg.- und 5 Pfg.-Verkauf
Beste und verheißungsvolle Raucherqual.
Per Kasse von 6 Pfd. an franco, 2%, Skonto u. 2% Jahresumsatzprämie.

Mutterspritzen

mit 3 Kanülen von 2.- bis an,
Epilepsie, Krämpfe, Menstrua-
tionsstörungen, Vorfallbinden u. dgl.
Frauen-Artikel
Preisliste gratis. 10 Proz. Rabatt.

Frau Heusinger

37 Am See 37
Gute Doppelbismolder Blut-
Man achte auf die Firma.

Möbel-Mühle

Währingstraße 23, part. u. 1. Et.
Braut-
Ausstattungen.
siehe Preis-Liste. Garantie.
Teilzahlungen gestattet.

Herren - Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
kostet man am billigsten bei
E. Köhler, am Stt 13.

Bettwäsche, Leibwäsche

Erstlingswäsche
sowie alle Stoffe
für Wäsche und
Haushalt.
Größe 2 1/2 bis 3 1/2
billigste Preise.
Ernst Venus
Begr. 1882. Annenstraße 28.

Jede alte

Nähmaschine wird wieder gut
repariert, ganz gleich welches
System, garantiert auf gut. Nähen.
Auf Wunsch vereinbare Preis vorher.
Gust. Glöckner, Rautschkestr. 27.

halbbare Arbeitskleidung

für Maurer, Zimmerer, Schlosser,
Schmiede, Klempner, Maler,
Schiffen, Fleischer, Metzger, Metzger,
Arbeiter usw. empfehle
eigener Fabrikation.
Emil Hohlfeld, Ritterstr. 2/4.

Möbelhandlung

Paul Claus
Dr. Köbner
Lößnitzstraße, Ecke Fiedlerstraße
empfehlen sich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie voll-
ständigen Ausstattungen in
modernsten Ausführungen zu billi-
gen Preisen. Zeitplanung gestattet.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.
H. Hoffmann und **Werner Wörner**
waren, täglich frisch,
empfehlen zu billigen Preisen
Bravo Kirsch, Holzschlösserei, Neuba.
Büchlein in Köbner und Sanderode.

Cigarren
ca 100% Nutzen
besonders für Wiederverkäufer!
3 und 4 Pf.-Cig. a Dose 15-22 Pf.
5 und 6 Pf.-Cig. . . . 25-35 . . .
8 bis 15 Pf.-Cig. . . . 40-80 . . .
R. Horn, Bismstr. 25, 1. Etage.

Sofas

in moderner, solider Ausführung
von 40 Mk. an. Enorme Auswahl!
Tränkners Möbelhaus
Bismstr. 21/22.

Kranke Frauen

Verlog., Entungen, Ausdungen,
Verträge, Schmerzh. Perioden, Weib-
lich. Atembeschwerden, Magenbräuen,
Halbbräuen, Angstgefühl, Kopf-
weh, Seitenstechen, u. dgl. behandelt
Elsa Fischer
Natur-Frauenheilkundige
Ferdinandstr. No. 18.
Sprechzeit von 9-11 u. 2-4 Uhr.
Sonntags von 9-11 Uhr.

Möbelhandlung

Paul Claus
Dr. Köbner
Lößnitzstraße, Ecke Fiedlerstraße
empfehlen sich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie voll-
ständigen Ausstattungen in
modernsten Ausführungen zu billi-
gen Preisen. Zeitplanung gestattet.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.
H. Hoffmann und **Werner Wörner**
waren, täglich frisch,
empfehlen zu billigen Preisen
Bravo Kirsch, Holzschlösserei, Neuba.
Büchlein in Köbner und Sanderode.

Sämereien

für
Blumen u. Gemüse
in besten feinsten Sorten
empfehle
**Ernst Dressler, Leipzig-
Strasse 107.**
Sport- und
100 Kinderwagen, Siegwagen
enorm billig Siegelstr. 41, bart.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, raffines
jugendliches Aussehen, weiße, samt-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stiefelers Lilienmilch-Seife
v. **Reymann & Co., Fabrik**
a St. 50 Pf. in Dresden bei:
Bergmann & Co., König-Johann-Str.
Hermann Bach, Altmarkt 5.
Weigel & Zeh, Marienstr. 12.
C. G. Klepperhain, Frauenstraße 9.
D. Kuhn, Drogerie, Schatzstraße 42 b.
In Pieschen: **Ernst Dressler.**
In Trachau: **Heinrich Dienst.**
In Plauen: **Eugen Dittmar.**
In Löbtau: **W. Franz, Bism-Str.**

Adam's Präzisions-Uhren

Die Beste!
Reich illust.
Kataloge
über Wand- u.
Taschenuhren
Gold- u. Silber-
waren, Ketten,
Ringe, Brillan-
ten etc. gratis!



Solide Personen
überall hin gegen
bequemste
Monats-
Raten
ohne Preisaufschlag!

Vertreter gesucht!
otto Jacob,
sen.
Friedenstr. 6
Berlin 346

Künstliche Zähne

Blonden, Zahnstücken
Herbstzähne, 20jähr. prakt. Tätigkeit.
Garantie für gute Arbeit.
**W. Löffler, Zahnkünstler,
Schloßstraße 20.**

Wo kaufen Sie Ihre Möbel?

Wir geben nur zu
Möbel-Hesse
Rosenstr. 45, pl. I, II, III. Et.
Beste, billigste Bezugswelle
für Drahtbetten.
Preise billigst.

Sämereien

für
Blumen u. Gemüse
in besten feinsten Sorten
empfehle
**Ernst Dressler, Leipzig-
Strasse 107.**
Sport- und
100 Kinderwagen, Siegwagen
enorm billig Siegelstr. 41, bart.

Das

Waren- und Versand-Haus

von

G. Rob. Meyer, Pillnitzer Str. 46, I. u. II. Et.

empfehlen sich einem geehrten Publikum von Dresden und Umgebung zur Lieferung von

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Wäsche, Kleiderstoffen, Woll- und Baumwollwaren, Betten, Teppichen, Läuferstoffen, Linoleum, Möbeln, Polsterwaren, Uhren und Goldwaren, kompl. Brautausstattungen, Kinderwagen, Sportwagen, Sprechapparaten usw.

Mein von mir gegründetes Geschäft besteht seit 1884, also

25 Jahre

unterhält Vertreter in allen Teilen Sachsens, zählt zu den grössten und ältesten seiner Art und

gewährt auch Kredit bei streng reellen Preisen.

Mein Grundsatz, dem wirtschaftlich schwachen Teil des Publikums durch angemessenen Kredit in entgegenkommendster Weise die Anschaffung notwendiger Bedarfsartikel in **Kleidung, Wirtschafts-Gegenständen usw.** zu ermöglichen, hat mir **viele tausend treue Kunden in ganz Sachsen zugeführt**, obgleich ich erst in diesen Tagen durch gegenwärtiges Inserat an die Öffentlichkeit getreten bin.

Mein Lager ist in allen Branchen reich sortiert und lade ich jedermann zur Besichtigung desselben ohne jeden Kaufzwang ein. Mein Katalog, welcher 112 Seiten stark ist, wird auf Wunsch **kostenlos** zugestellt.

Auskunft über Zahlungsweise und sonstige Bedingungen wird bereitwilligst erteilt.

Für Brautleute!
Möbel
in jeder Holzart, echt und imitiert, kompl. Salons, Stühle, Bohnen, Decken- und Schlafzimmer, Küchen- und Borjalmöbel empfiehlt solid und billig unter Garantie
C. Leonhardt
Am See 31.
Soliden Leuten Teilzahlung.



spielt wie eine Militärkapelle singt u. lacht u. amüsiert alle!
Umsonst zu jed. Apparat
20 neueste Modelle!
Raten kein Preisaufschlag!
Vertreter **gesucht!**
Otto Jacobson
Frieden-Str. 9. Berlin 1348

Für **10** Pfg. **100** mal

strahlend **blanke Stiefel** macht das **Schuhputzmittel**

Urbin

In Dosen zu 10, 15 u. 20 Pf. überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertr.: B. A. Hoffmann, Johannstädter Ufer 4.

oder hier kauft man am vortheilhaftesten bei
Möbel Gurt Wilkerling
P. sehen, Mohenstr. 2. Aufg. auf Teilzahlung.

Paul Kaden Wäsche u. Manufakturwaren
Spezialität: Tarnbekleidung
Pieschen, Torgauer Strasse 22.

In den Schatten stellt Schwennes Kornkaffee mit Kaffeeschmack alle anderen Getreidemühen bei. Hst. Padung u. Weiz. Ho nicht zu hob., Ver. v. Bernhard Schwenne, Stabebeul, Gartenstr. 30.

Brillen, Klemmer
in Gold, Silber, Doublé, Nickel, Schildpatt, Hartgummi, Horn und Stahl, tadelloser Sitz, prima Gläser von 1.50 M. an.
Reparaturen sofort!
F. E. Zimmermann, Ostraallee 4

Zähne 150 M.

pro Zahn mit Kautschukplatte einberechnet.
Unter Garantie für guten Sitz und absolute Brauchbarkeit.
300 Mark Belohnung demjenigen, der mir nachweist, dass ich höhere Preise als 1.50 M. pro Zahn mit Kautschukplatte fordere.
Zahnziehen fast schmerzlos 1.-M.
Speziell für nervöse u. ängstliche Personen zu empfehlen.
Zahlreiche Anerkennungen.
SPEZIALITÄT: Plombierungen, Zähne ohne Gummipatte.
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.
Ueberzeugung macht wahr!
Hygiea Zahnpraxis
Gr. Zwingerstr. 22.

Achtung: Künstliche Zähne 1 Mk. resp. Platte.

Plomben, Gebissreparaturen von 1 M. an.
Nicht festsitzende Gebisse werden auf eine neue, von mir erfundene Art befestigt.
Dresden-A., Annenstr. 23/25
nur im Hotel Annenhof.

Löbtauer Möbelhaus, Reisewitzer-Strasse 17
billigster Einkauf von soliden Tischler- und Polstermöbeln. Aufpolstern von Sofas und Matratzen billig.

Fahrräder

neu, mit 1 Jahr Gar., 48, 55, 65, 75-165 cm.
Damenräder, 60, 75-150 cm.
Gebr. Räder, 15, 20-75 cm.
Mäntel, neu 1.85, 2.95, 2.50, 2.70, 3.-, 3.75, 4.50-11 cm.
Gebirgsreifen, 4.50, 5.50, 6.50 bis 11 cm.
Schläuche, neu, 1.90, 2.50, 3.00 bis 5.- cm.
Cellaternen, 0.45, 0.95-6.50 cm.
Acetylenlat., 1.25, 2-9.50 cm.
Webale, Paar 1.50, 1.75-6.50 cm.
Luftpumpen, 0.35, 0.65-4.75 cm.
Nahpumpen, 0.80, 1-3.75 cm.
Gamaschen, 0.45, 0.60, 1-3 cm.
Gepäckträger, 0.35, 0.85-8.25 cm.
Rucksäcke, 0.50, 0.75, 1-5 cm.
Wettermäntel, 3.85-12 cm.
Reise f. Damenräder, 0.45-8.50 cm.
Ventilungen von 2.25-5 cm.
Glocken, 0.15, 0.30, 0.50-1.50 cm.
Koffertücher, Paar 0.85, 1.15 cm.
Fahrradhänder, 0.45 cm.
Starbik, kg 35 u. 40 cm.
Freil.-Sinterstab, 10, 12 u. 14 cm.
verkauft
Stirl, Wettinerstr. 49
Biegelstr. 10.

Metallputz Putzin
ist der **beste Flüssige**
Fritz Schulz jun. Akt. Ges.
Leipzig.

Militärstühle und Stühle, Berg- und Forstschneidgut und billig, Richard Neulat, R. Ritzsch, L.

Jahre 1905 und im Jang 1907 hat. Der Verstei-
 ausgleich bei der Zusammenstellung der Gebisse für 1904 und für
 bas folgende Jahre (den betreffenden). Dieser Bericht, der von H.
 G. Zimmermann verfasst ist, wird demnächst er-
 scheinen.

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

Ufa Nollins Anstiedlung

Eine Winterwälder-Geschichte von Karl Vogl

Will auch's sagen, hab' vieles in meinem Leben von Weisheit gelernt...

Und als ich mich wieder in die alte Domination wendete...

Wohl, waren da sehr wenige, die alle zu greisen be...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

...denn heute ist Sonntag und wir haben heute noch zu tun...

